



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Friedrichstraße 97. Die "Nationalzeitung" erscheint wöchentlich fünfmal. — Preisveränderung bei Änderungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Preisveränderung monatlich 20 — 25 Pf., auswärts 30 Pf., Zehnjahresab. 2,10 RM., zu zahlend 42 Pf. halbjährlich. Abnehmer wöchentlich 0,10 RM.

Druckverleger: Hermann Heine, Halle (S.), Große Friedrichstraße 97. — Druck: Hermann Heine, Halle (S.), Große Friedrichstraße 97. — Druck: Hermann Heine, Halle (S.), Große Friedrichstraße 97. — Druck: Hermann Heine, Halle (S.), Große Friedrichstraße 97.

Japaner im Gefecht mit der Roten Armee

Neue ernste Zwischenfälle im Fernen Osten - Die Sowjets ziehen trotz Protest Kanonenboote im Amur-Gebiet zusammen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 1. Juli. Nachdem, wie wir berichteten, vor einiger Zeit die Rote Armee im Fernen Osten zwei Japan gehörende Amur-Inseln widerrechtlich besetzt und durch Kanonenboote den Schiffsfahrweg auf dem Amur gesperrt hat, ist es jetzt in diesem Gebiet zu schweren Zusammenstößen zwischen der japanischen Amur-Flotte und sowjetrussischen Streitkräften gekommen, die als ernste Verschärfung der Lage im Fernen Osten anzusehen ist. Wie amtliche Stellen in Tokio mitteilen, ist die Gebirg der Japaner nun am Ende, zumal Moskau in der Nachbarschaft der beiden Inseln weitere Kanonenboote zusammenzieht, die hier als freche Provokation angesehen werden.

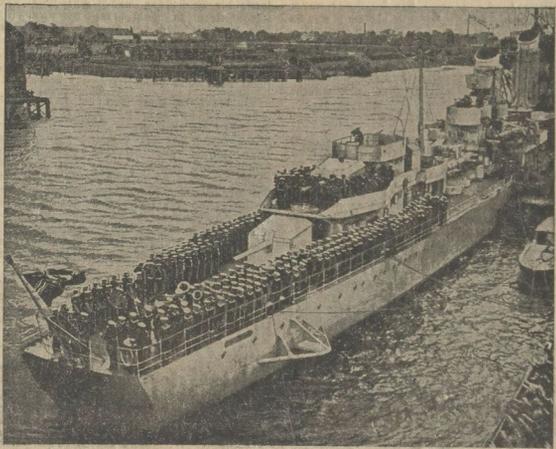
Vor einigen Tagen fand wegen der Besetzung der beiden Amur-Inseln Gennuffa und Baisido durch rote Truppen eine Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem Sowjetischen Außenminister statt, in der die japanische Seite die Zurückziehung der roten Streitkräfte von den Inseln und die Wiederherstellung des Status quo forderte. Tokio gab sich mit dieser Wiederherstellung der Rechtlosigkeit zu-

frieden. Größte Empörung löste nun in Tokio die Meldung der japanischen Amur-Flotte aus, daß es in der Nähe dieser Inseln zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzwehr gekommen sei. Bei dem Kampf wurde ein Sowjetkanonenboot zerstört und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen dem japanischen Botschafter und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingebrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschuldigt.

Der japanische Botschafter in Moskau ist daraufhin gestern telegraphisch beauftragt worden, wegen dieser neuen ernsten Zwischenfälle stärksten Protest einzulegen und strenge Gegenmaßnahmen anzudrohen, falls die Zuführungen Rawinow-Zinnfeldern in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Geduld Japans gegenüber der häufigen roten Provokationen sei jetzt am Ende.

Die Lage erfährt infolgedessen eine weitere Verschärfung, als Moskau jetzt die gesamte Amur-Flotte, die aus 10 schwärzen Kanonenbooten besteht, in der Nähe der beiden



Im Breiten erfolgte die Indienststellung des deutschen Zerstörers S. „Paul Jakob“, des ersten Schiffes der 2. Zerstörerdivision. Kommandant ist Korvettenkapitän Peters. — Der Moment der feierlichen Flaggenhissung, an der auch der ehemalige Chef der Mittelmeerdivision im Weltkrieg, Admiral Suchow, teilnahm.

Inseln zusammengezogen hat. Die politische Krise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis, zumal man die Ereignisse als Bruch des Versprechens Rawinow-Zinnfeldern aufweist, der die Räumung dieser japanischen Gebiete zuflößert.

Der Volksfront-Bankrott

eko. Halle, 1. Juli.

Frankreichs Finanzminister Bonnet hat gestern mehr oder minder deutlich der französischen Nation den Bankrott des Staates erklärt und gegeben müssen, daß die Finanzwirtschaft der Republik einen Trümmerhaufen bildet. Wie George Bonnet auch immer die ernsten Schwierigkeiten beschreiben mag, er nannte sie verächtlich „mobile Verteilung des Frankens“ und „Auflösung vom Goldpunkt“, so läßt sich doch nicht die tragische Tatsache verschweigen, daß die Politik der Volksfront Frankreich in den Ruin getrieben hat.

Leider muß die Rednung dieser roten Katastrophenpolitik das französische Volk, die Klasse der Arbeiter und kleinen Rentner, bezahlen, während die Urheber des einbrechenden nationalen Unheilens im Trüben zu fischen hoffen. Denn das Erbe Blums, das Chaumets angetreten hat, läßt kaum einen anderen Ausweg als die Inflation offen, die von einer Abwertung zur anderen über das Chaos von dauernden Preissteigerungen und Lohnverhöhungen führt, während schließlich die Notenpresse ungenutzt arbeitet.

Bereits jetzt nimmt in Frankreich eine neue Steuerreform ihren Anfang. Bonnet kündigte die Platontheit von Steuererhöhungen, der Verbrauchssteuer und einer Erhöhung der Steuern und staatlichen Einnahmen an, denen die Preise vor allem der lebensnotwendigen Güter folgen werden. So greift ein Ras ab und nach. Die Verteuerung der Lebenshaltung wird wiederum Lohnverhöhungen und zwar Streiks zur Folge haben, die nichts anderes als die böswillige Vergewaltigung der bürgerlichen Arbeiterschaft bedeuten.

Damit wendet die bolschewistische Saat in Frankreich so wenig empor, daß man schon um das weitere Schicksal des Landes bangen darf. Die internationalen kommunistischen Störenfriede vermehren neben der Schürung des innerpolitischen Kampfes zur Glutstätte auch mit Gold die Grundlagen der

Volksfront-Pleite auf Kosten des Volkes

Die leeren Kassen zwingen Senat und Kammer zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes Die vermutlichen Sofortmaßnahmen - Große Autregung über die Abwertung des Franken

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 1. Juli. Nachdem Kammer und Senat die von Chaumets und Bonnet geforderten Sofortmaßnahmen nach schwerem, teilweise heftigem Kampf bewilligt hatten, trat das Kabinett noch gestern abend zu einer Sitzung zusammen. An den zuständigen Kreisen heißt man, das Ermächtigungsgesetz schon heute Staatspräsident Bernand vorlegen und in Kraft setzen zu können.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewißheit vor. Die Frage, vor der die Regierung steht, ist folgendes: Der Gesamtschuldbetrag, der auf irgend eine Weise beschafft werden muß, beläuft sich auf nahezu 40 Milliarden Francs.

Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich etwa 10 Milliarden als Darlehen aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von denen in erster Linie die Verbrauchssteuer des täglichen Lebens betroffen werden, sollen 8 bis 10 Milliarden erbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Einkommensteuern vorgesehen.

Wie verlautet, liegt die Abwertung des Franken, über die Finanzminister Bonnet gestern dem Staatspräsidenten eine Verordnung zur Unterzeichnung überreichte, ohne Zustimmung eines jenseitigen Senates erfolgen. Als

wahrscheinlichen Kurswert nimmt man ein Verhältnis von 125—135 Francs zu einem Pfund Sterling an. Schon gestern wurden, da diese Maßnahme eine Durchbrechung des Dreimächteabkommens bedeutet, Verhandlungen mit England und den Vereinigten Staaten aufgenommen. Anschließend gehen die Wiener Bonnets darauf hinaus, der Franken später unter Einfluß des Abwertungsausgleichs zu stabilisieren. Dadurch hofft er mit einer gleichzeitigen Ausbalancierung des Haushaltes das Vertrauen in das französische Wirtschaftssystem und Finanzsystem wieder herzustellen und dadurch die ins Ausland geflüchteten Kapitalisten, die auf 60 Milliarden Francs geschätzt werden, wieder zurückzuholen.

Diese drakonischen Eingriffe, die den bis her von der Volksfront vertretenen Idealen diametral entgegenstehen (1), haben die über dem ganzen Lande liegende Spannung eher noch gesteigert. Abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung und Sorge über die katastrophale Lage und die entsetzlichen Folgen, die das Experiment Blum gefolgt hat, haben die scharfen Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlamentes neue Konflikte heraufbeschworen. Ueberall legt man sich die Frage vor, womit sich Chaumets die Unterstützung der Kommunisten erkauft hat.

Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen. In letzter Minute ist es Chaumets gelingen gelungen, noch einmal einen unheilvollen Bruch hinauszuschieben. Der Berichterstatter des Senates Abel Garben hatte die Finanzpolitik Auriois in härtester Ausdrücken angegriffen und verworfen, wonach der Senat beschloß, diese Ausführungen platieren zu lassen. Als sich Auriois beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Garben — wahrscheinlich auf Bijon Chaumets — den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf nahm auch Auriois, der bereits mit seinem Rücktritt als Außenminister bedroht hatte, wieder an der Sitzung teil.

Anderserseits legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gegenentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatszeit der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Einführung des Verhältniswahlrechtes für den Senat gefordert wird. Aus Regierungskreisen verlautet, daß Chaumets, um diese dauernde Verhandlung und Auseinandersetzung zu unterbinden, das Parlament noch in dieser Woche in die Ferien schicken wird.

Wie bekannt wird, wird die Pariser Börse am heutigen Donnerstag wieder geöffnet sein.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!**

Ein neuer, großer u. ganz entzückender
Shirley Temple-Film

Shirley Temple, das reizende Wunderkind
ist charmant, bezaubernd und mitreißend
wie immer!

Sonnenscheinchen



Shirley Temple

Der Liebling der ganzen Welt
in ihrem neuen großen Filmwerk,
in deutscher Sprache!

Shirley Temple

kann auf der deutschen Filmleinwand einen
neuen Erfolg buchen. Es gibt nur sehr wenig
Hollywood-Stars, die heute bei uns die gleiche
Popularität genießen, wie dieses kleine
Mädchen mit der ewig guten Laune. Vielleicht
ist sie zur Zeit überhaupt der
beliebteste Filmstar der Welt,
denn sie wirkt über alle Sprachen- und Völkern-
schranken hinweg durch ihr Kinderlachen, das
keiner Übersetzung bedarf. Bei ihr braucht
man nicht zu diskutieren, ob sie mehr auf
Frauen als auf Männer wirkt. Es ist daher
kein Wunder, daß der Biнокopf aus Hollywood
auch in Halle seine Gemeinde von Film-
zu Film vergrößert.

Auch das Vorprogramm ist besonders schön!
Eine sonnige Mittelmeerfahrt - Kulturfilm!
Für Jugendl. zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Große Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag!**

Der gewaltigste Film des Jahres!
Ein Filmwerk, wie man es nur einmal
erlebt!

Unvergleichlich — Baispiellos!
von geradezu gigantischen Ausmaßen
in deutscher Sprache!

CLARK GABLE - JEANETTE MACDONALD



San Francisco

Ein unerhörter Film, der
ein bunbewegtes Sittenbild
der reichsten und leichtsinnig-
sten Hafenstadt der amerikanischen
Westküste gibt und in einer sensa-
tionellen Gestaltung jener furchtbaren
Erdbebenkatastrophe spielt, die am
18. April 1906 San Francisco in 80
Minuten völlig zerstörte.

2 berühmte Darsteller
erstmalig in einem Film vereint:

Clark Gable - Jeanette MacDonald

„San Francisco“
Ein gigantischer Triumph des Film-
schaffens!

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille!
infolge der außergewöhnlichen Länge
aufbewährliche Anlaufzeiten:
Wertl. 3.30 5.45 8.20 - So. 3.15 5.45 8.20
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Ihre Urlaubstreife 1937
im Flugzeug**

Flugpläne und Zeichnungen in den MNZ-
Geschäftsstellen sowie im Kapaz-Reisebüro,
Salle (Saale), im Roten Turm

Alte Promenade

Sonntag, 3. Juli
Nur eine
Nachvorstellung

Beginn
23 Uhr



Hallo Marie!
(Im Netz der Sponage)

Sonder-Veranstaltung
vom Spandau-Filmhaus
Hornberg, Berlin

CAPITOL

Ab heute:
Der gr. Schmutzgeliebte - Film

**Die letzte Fahrt
der Santa Margareta**

Spannende Handlung, packende
Geschehnisse von unerhörter Wucht
Gau-Appell 1937 Halle / Saale
Sonntag Gr. Jugendvorstellung

S. 2.30 4.00 6.30 8.30
W. 4.00 6.30 8.30



SPORT-ANZÜGE

— für die Ferien - Reise
unentbehrlich —

Prelangen:
29.- 33.- 39.- 43.- 46.- 49.-
und höher

Sport-Kombination
sehr flotte Saccos
22.- 27.- 29.- 39.- 46.- 53.-
lange Sporthosen in vielen Farben
7.90 9.80 13.75 18.- 19.50 22.-

Leinen-Saccos mit Rückenzipf
9.90 11.75 14.- 16.- 18.-

Gummi-Batist-Reisemäntel
12.- 14.50 17.- 19.50

Sporthemden mit festen Kragen
3.90 4.75 5.90 6.50

Sportmützen Gürtel Kravatten

Otto Knoll
Nachf.

Leipzig Straße 56-58

Jedes gewähl. überfollet 8 Pf. jedes festgebundene überfollet 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgeb. 47200)

Jedes gewähl. überfollet 8 Pf. jedes festgebundene überfollet 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgeb. 47200)

Weinberg Terrassen

Heute, Donnerstag, nachm. u. abends:
Gesamt: **Spial u. Tanz**
Gesamtleitung: **E. Ferry-Leipzig**

Sonntag, den 3. Juli:
Großer Tanzabend
Sonntag, den 4. Juli:
Nachmittags-Konzert
Abends Tanz

**Verlangt
in allen Gaststätten
die MNZ!**

Wohnung
4½ - 3 Zimmer,
in Bitterfeld, ab
1. August gef. d.
Angebot unter
8 2710 an MNZ,
Salle (Saale), Gei-
straße 47.

**Garten-
anlagen**
Entwurf, Aus-
führung, Einrich-
tung, Einrichtun-
gen, Gartengeräte,
Gartenmöbel, etc.
Gartenbau-Gesell-
schaft, Halle, Gei-
straße 47.

Automach
Kf. Drei od.
DVR
gekauft, ab beson-
ders erhalten, mög-
lichst neues Baujahr,
sucht zu kaufen.
Angebot unter
8 2710 an MNZ,
Salle (Saale), Gei-
straße 47.

Unleiccht
Englisch ge-
spracht, ab alle Zweite,
16 Jahre Lon-
don, Mrs. Prof.
Halle (Saale), Wor-
schlager 7, 1.

Tiermach

Kraftige
Mantel, gut ge-
gannt, gibt auch
einzelne ab. Als
Entwickler ge-
eignet, da fester
auch einrichtig.
Halle (Saale), Weid-
straße 22.

Papierwarengeschäft
in verkehrsreicher Straße
sucht Artikel zur Ausstellung
u. Verkauf. Zuschr. erb. an C 979 durch
Ans.-Veran. Danneberg, Schwelbitzstr. 1.

**Handwachs-
arbeiten**

Herrenwäsche
aus Wäsche u.
Wäsche über-
nimmt
M. Duinau,
Halle (Saale), Geor-
straße 11.

**Tischler-
arbeiten**
Umarbeiten,
Verzieren, Polieren,
Zusammenbau, Einrich-
tung, etc.
Halle (Saale), Geor-
straße 22, Juli
348 63.

Vernickeln
Nickel-Bedner, Kleine Brauhausstr. 11

Veckäufe
Gasofen
gut erhalten, mit
Brennstoff, un-
gewöhnlich Preis
ab 20. Halle (Saale),
Karlstraße 82, I,
links.

St. Zwickel
Halle a. S.
empf. ab Donnerstag
1. Juli einen heißen
Sonnen-
Schweiß,
Hoffen und
Oldenburger
Herde

Metallbett
gut erhalten, mit
prima Stufen, zu
verkaufen, Anzahl-
14 Uhr. Grätz,
Barbafatstr. 7 A.

**Stellen-
Angebote**

**Friseur-
gehilfen**
jüngere, sehr
händig arbeiten,
heißt sofort ein
E. Wotter, Frey-
burg (Anhalt),
Oberstraße.

Hausmädchen
zum baldigen An-
tritt gesucht.
Mittlerstraße
Maulana Wep-
naumburg, Preis
Sangerhausen.

**Zeugnis-
abgriffen**
Genge, Halle (Saale),
Friedrichstraße 52.

Stenotypistin
jüngere, berufsunfähig, auch
für andere Kontorarbeiten
zum baldigen Antritt gesucht.
Angebot an Briefkastenbüro
Bruno Jöhre, Schillerstr. 9

Stenotypistin
jüngere
zum 1. August 1937 mit einiger
Erfahrung in Maschinenschriften
und Kurschrift gesucht.
Vorher nur schriftliche Bewer-
bung mit Zeugnis-Abschriften,
handgeschriebenen Lebenslauf
und Bild erbeten.
Gesellschaft für Lindes Eisenbahn-
A.-G., Filialbüro Halle, Koopmansstr. 28

Kaufburche
kräftig, ehrlich,
ber auch Dreier-
stierwagen fah-
ren kann, sofort
gekauft. Geb.
Zoeblhoff, Große
Steinstraße 34 a.

**Haus-
schneiderin**
gekauft. Angebote
unter 8 794 an
MNZ, Halle (Saale),
Geistraße 47.

Mädchen
in Konditorei
gekauft. Duabel,
Hagenberg 20, bei
Meyerberg.

Älteres
fleißiges Mädchen
für Geschäft-
haus in Mer-
seburg, Markt 14,
gekauft.

Vermietungen

**4 1/2 Zimmer-
Wohnung**
Rüche, Innenhof,
ohne Bad, zum
1. Oktober zu ver-
mieten. Beschä-
ftigung 10-12, 16
bis 18 Uhr. Halle
(Saale), Hermann-
straße 13.

Sonnie
4-Zimmerwoh-
nung in ruhiger
Straße mit Vor-
garten) zu ver-
mieten. Miete 6
Mark. Angebote
unter 8 2721 an
MNZ, Halle (Saale),
Geistraße 47.

**Bade-
Mäntel, Anzüge,
Frottiertücher**
und Stoffe

Schlaf-, Reise- u. Steppdecken

**Herren-
Ariek Oberhemden, Kragen,
Kravatten, Unterzeug, Socken,
Hosenträger**

**Damen-
Leibwäsche, Korsetts, Hüft-
halter, Schürper**

w. f. Wollmer
Große Ulrichstraße 6-10 - Geogr. 1769

Zimmer
gut möbliert, frei,
Halle, Albrecht-
straße 26.

Bahnwähe
fauber möbliertes
Zimmer to-
fort zu vermie-
ten. Halle (Saale),
Drubandstraße
17, 1.

**Einfamilien-
haus**
ab. entzückende
8-Zimmer-Woh-
nung zu mieten
bzw. zu kaufen
gekauft. Angebote
mit Preis unter
8 795 an MNZ,
Salle (Saale), Gei-
straße 47.

**Deeres
Zimmer**
Jentum, von
Jungfrau mit
Kind gef. d.
Preis bis 15.-,
Angebot unter
8 795 an MNZ,
Salle (Saale), Gei-
straße 47.

**Miet-
Geschäfte**

Zimmer
möbliert, separat,
sofort gef. d.
Angebot unter
8 11 133 75 an
MNZ, Halle (Saale),
Geistraße 47.

6 Zimmer
Rüche, Bad, Balkon, Veranda
im Grundstück, Drenburger
Straße 5 Gde. Mühlweg zum
1. Oktober 1937 rest. früher
zu vermieten. Näheres Seebener
Straße 190, 11

6 Zimmer
Rüche, Bad, Balkon, Veranda
im Grundstück, Drenburger
Straße 5 Gde. Mühlweg zum
1. Oktober 1937 rest. früher
zu vermieten. Näheres Seebener
Straße 190, 11

3 Zimmer
Rüche, Bad, Balkon, Veranda
im Grundstück, Drenburger
Straße 5 Gde. Mühlweg zum
1. Oktober 1937 rest. früher
zu vermieten. Näheres Seebener
Straße 190, 11

**Jüngerer
Beamter**
sucht zum 1. 8.
1937 oder früher
2-2½-Zimmer-
wohnung. Ange-
bote mit Preis
unter Nr. 1826
an MNZ, Halle,
Gr. Ulrichstr. 57.

**Allein-
lebende
Dame**
(Adambeter-
weise), m. festem
Einkommen, sucht
2-Zimmer-Woh-
nung mit Küche,
entf. Bad, in ruh.
sehr gutem Stadt-
teil spätestens 1.
Okt. entf. Bau-
kostenzusch. Ange-
bote unter Gr.
11 133 75 an die
MNZ, Halle (Saale),
Gr. Ulrichstr. 57.

Wohnung
4 bis 8 Zimmern,
Hof 335 16.

DKW 300, Mod. 33
NSU, Sport 300
Zündapp 200, M. 99
Württemberg 300
DKW 300, Mod. 33
NSU, 600, Mod. 33
Ardie 300, Mod. 31
Fahrzeughandlung
Schule, Mühlweg 10
Hof 313 03

**Handwachs-
arbeiten**

Herrenwäsche
aus Wäsche u.
Wäsche über-
nimmt
M. Duinau,
Halle (Saale), Geor-
straße 11.

**Tischler-
arbeiten**
Umarbeiten,
Verzieren, Polieren,
Zusammenbau, Einrich-
tung, etc.
Halle (Saale), Geor-
straße 22, Juli
348 63.

Vernickeln
Nickel-Bedner, Kleine Brauhausstr. 11

Veckäufe
Gasofen
gut erhalten, mit
Brennstoff, un-
gewöhnlich Preis
ab 20. Halle (Saale),
Karlstraße 82, I,
links.

St. Zwickel
Halle a. S.
empf. ab Donnerstag
1. Juli einen heißen
Sonnen-
Schweiß,
Hoffen und
Oldenburger
Herde

Metallbett
gut erhalten, mit
prima Stufen, zu
verkaufen, Anzahl-
14 Uhr. Grätz,
Barbafatstr. 7 A.

Landhaus
In mittlerer Stadt der Provinz Brandenburg
10 Zimmer, reichlich Nebengebäude, überaus woh-
nung, sämtliches Zubehör, elektr. Licht, Gas,
Zentralheizung, größerer parkartiger Garten
(auch Obstbäume), Nebengebäude (Garage) und
Treibhaus für 600 Mk. zu verkaufen, Anzahl-
15000 Mk. Angebote unter L 8717 an die MNZ,
Halle (Saale), Geistraße 47

Von Rud. Stache

Schicksale in Ketten!

Tragödien unbekannter Menschen in den hallischen Ratsgefängnissen



Wohnung: Ratsgefängnis
Die schöne Treppe am Rathaus zu Halle. Ratsmeister Bothe wurde über sie herabgeführt, als man ihn aus der Stadt verwies

Widerlicher Anhalt: Als am Ende des 15. Jahrhunderts sollte durch den Rerrat einer demokratisch-republikanischen Partei seine großen Freiheiten verlor, wurden die reichlichen Hallenser Bürger in die Ratsgefängnisse und in die Gefängnisse der benachbarten Orte gebracht. Am Herbst 1478 kiennten diese Räter nicht der Beschlüsse, in ihnen demokratischen Räter zu wählen.

Schluss

Unter den Gefangenen des Bischofs befanden sich auch der aufreichtige Ratsmeister Bothe und der alte Wämann Spittendorff. Sie waren es Heilberg, auf die man es abgesehen hatte. Spittendorff wurde trotz seines hohen Alters auf eine graulame Weise gefoltert, man verlangte von ihm, daß er Pläne zugeben sollte, die den Befanden hatten und nach denen die Wämann und Hallenser gegen den Bischof eine Verschwörung geplant hatten. Auf diese Weise suchte man nachträglich den Rerrat an der freien Stadt zu rechtfertigen. Spittendorff aber schweig beharrlich.

Wie alles Streben nach städtischer Freiheit auch für die Zukunft unmöglich gemacht wurde. Mit Hilfe des eingezogenen Vermögens ließ der Bischof eine Zwingsburg errichten, sie sollte zuerst auf dem Martinsberg entstehen, schließlich kam man dann aber dazu, die heutige Moritzburg zu bauen.

Nicht vor der Stadtmauer erhob sich nun bald dieses harz bewehrte Schloß, von dem aus der Bischof Halle jederzeit beherrschte. Jetzt sahen die Hallenser, die sich einst zur demokratisch-republikanischen Partei geschlossen hatten, ein, daß sie nur Werkzeuge waren, die die Kirche zur Erreichung machtpolitischer Ziele verwendet hatte. Alles, was geschehen war, Verrat, Mord, Entzerrung, Vermögensraub war dieses Zieles wegen geschehen. Die Einsicht aber kam nun zu spät! Eine Zeit der Willkür begann, der Herenjagde und politischen Verfolgungen, wie sie beispiellos daheft.

Die Räter in den hallischen Gefängnissen sahen in dieser Zeit Schicksale wie die des Anton Fischer und Hans von Schönitz in ihren Mauern enden, die alle, alle einem brutalen Mordhüpfel geopfert wurden, hinter dem sich letzten Endes doch nur Faust und dem nach dem Erbe der Stadtberg. Die Zeit war gegen die bischöfliche Gewalt herrschend, als sie überholt war, brach sie zusammen und alle die sinnlosen Grausamkeiten blieben das, was sie waren, Meilensteine auf dem Wege der staatlichen und menschlichen Entwürdigung.

Hallenser ihres Vermögens beraubt

Auf einem zu Raibe zusammengerufenen Rittischen Landtag vor den 400 Hallenser vorgeladen wurden, sollten die reichsten Einwohner Hallens ihres Vermögens beraubt werden. Der Bischof forderte von ihnen als Sühne für einen Aufstand, der nie stattgefunden hatte — als Aufstand bezeichnete man die Forderung gegen die am 20. September in die Stadt eindringenden demokratischen Räter! — die Abgabe der Hälfte des gesamten Vermögens. Das war eine recht hohe Beibung, unter der er sich mit den Wämann ausbilden wollte!

Kameradschaft durch Betriebsport

Gaubmann der DAF, Bachmann sprach auf der Kundgebung in Halle

Wie im ganzen Reich, so bildete auch im Gau Halle-Merseburg eine große Betriebsportkundgebung den Anhalt zum Beginn der betriebssportlichen Arbeit der NSG, Kraft durch Freude! in der Deutschen Arbeitsfront. Die Gefolgschaften der beiden Betriebe Weisse Söhne und Weisse & Wonski waren auf dem

Grund der körperlichen Erleichterung des deutschen Menschen in den Betrieben. Sich dabei hohen Aufgabe der DAF, mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen, gelte kein Appell an jeden einzelnen Arbeitssameraden. Gleich zu Anfang seiner Rede zerrte auch der Gauobmann der DAF, Bachmann, die

Die Gefangenen wurden auf Bauernwagen aus den verschiedenen Orten unter harter Bedeckung nach Raibe gebracht, eine Kommission hatte inzwischen beschlossen, von den Wämann den meisten Teil des Vermögens an Kapitalisten und den flüchtigen Teil des sonstigen Vermögens einzulösen. Der Beschluß wurde den unzufrieden Verhafteten mitgeteilt, um frei zu kommen, sagten sie die Abtretung ihres Vermögens zu. Ihre Freilassung aber erfolgte erst, nachdem sie im hallischen Rathaus vor dem verräterischen Weißad erschienen und diesen einzeln um Verzeihung für ihre — niemals begangenen! — Missetaten bat.



Bachmann: DAF-Gau-Bezirksleiter

Aus der Stadt verwiesen

Der Bischof aber ging noch weiter, obgleich der Fall nun erledigt war, blieben Spittendorff und Bothe eingekerkert, man fürchtete die beiden Hallenser noch jetzt! Sie sahen Monate hindurch in den Kerzern, als man sie endlich freiließ, wurde ihnen mitgeteilt, daß sie ihr Eigentum zu verkaufen und die Stadt verlassen zu verlassen hätten!

Fabrikhof in der Turmstraße angetreten. Die körpergehaltigen Männer der Werksfabrik und die leiblichen Gefolgsen der Arbeitssameraden im Sportbereich sagten schon zuvörderst, daß der Betriebsport für diese beiden Betriebsgemeinschaften nichts neues darstellte, sondern daß die von der Deutschen Arbeitsfront in Angriff genommene sportliche Erleichterung des schaffenden Menschen gerade in diesen Betrieben bereits eine kameradschaftliche Pflichtenstätte vorfindet.

haben denjenigen, die vielleicht gelaugt haben, daß die Schaffung der Betriebsportgemeinschaften eine Zerstückelung der bisherigen Betriebsportvereine bedeute. Es liegt der DAF, nämlich nichts daran, gute Einrichtungen zu vernichten, sondern es geht ihr nur darum, bereits bestehende gute Einrichtungen in die von ihr gefaltete Gemeinschaftsarbeit mit einzubringen und auf diese Weise die Betriebsgemeinschaft immer weiter zu festigen. Die Deutsche Arbeitsfront als Organisation aller schaffenden Deutschen erhebt den Anspruch der Führung der Menschen in den Betrieben und ihr Vun, der NSG, Kraft durch Freude, obliegt daher auch die Führung des beginnenden betriebssportlichen Lebens.

Aber was war das für eine Stadt, die sie wiederlassen, als sie nach so langer Zeit über die Rathausstreppe noch einmal wieder in die Freiheit traten! Die Demokraten und Räter waren vom Bischof reich bebodt worden, man hatte ihnen einen Teil der von den Wämann abgetretenen Güter übergeben, ihr Verrat an der Vaterstadt hatte sich also gelohnt.

Betriebsführer Felix Weisse gedachte der bisherigen betriebssportlichen Entwicklung und konnte freudig die Zahl von 300 Betriebsportlern, die in den verschiedenen Betriebsmannschaften aktiven Sport treiben, als ihr Ergebnis melden. Die jetzt einkehrende betriebssportliche Arbeit der DAF, bedeute nun nicht das Ende der bisherigen betriebssportlichen Gemeinschaft, sondern im Gegenteil, den Beginn einer neuen Aufwärtsentwicklung.

Der Sport ist heute nicht mehr wie früher eine Betätigung der verschiedenen Kreise und ein Normand und Scheinmännchen vergangener politischer Parteien für ihre Betätigung — heute ist der Sport eine An-

Es gelang Spittendorff durch Einspruch beim Landesherren den Ausweisungsbefehl unzulässig zu machen, Ratsmeister Bothe aber mußte davonsehen. Er verließ Halle am 17. Juni 1480 und zog nach Rüterobag, seine Treue zur Vaterstadt wurde ihm auf eine schlimme Weise vergolten, er war heimattlos geworden.

Die Zwingsburg entsteht

Am bittersten aber muß es dem Vertriebenen gemelten sein, bei keinem Auszug zu leben,

gelegentlich des ganzen deutschen Volkes. Der Entwicklung auf ein Sportvolk hin konnten die Sportvereine und auch die Betriebsportvereine nicht in vollem Umfang Rechnung tragen, da diese mehr ein Sammelboden sportlicher Spitzensportler waren. Somit geht es aber darum, möglichst viele Menschen für die sportliche Betätigung zu erziehen und jeden zu den Selbstübungen hinführen, die für ihn in Frage kommen.

Der Gauobmann führte weiter aus, daß diese sportliche Betätigung nach aber vor der Arbeit die Arbeitsleistung auch nicht mindere, da die bereits sporttreibenden Betriebe einen Gegenbeweis dafür erbracht. Der Sport bestimmt dadurch noch einen besonderen Wert für das heutige Arbeitsleben, als er mithilfe, die Menschen zusammenzuführen und in der Gemeinschaft zu festigen. So kommt es nicht auf die Spitzensportler an, sondern darauf, daß die Betriebsgemeinschaft den Wert des Sportes erkennt und in ihm eine Stärkung des Körpers und einen Beitrag zur Gestaltung der Gemeinheitsarbeit erblickt. Wenn das ganze deutsche Volk eine Gemeinschaft von frohen, kranken und glücklichen Menschen werden soll, kann es zu einem Sportvolk geworden ist, dann wird jeder einzelne auch in der Lage sein, seinen persönlichen Lebenskampf zu bestehen und das Volk in den Stand gesetzt sein, sich durch seine Kraft auf der Erde zu behaupten. Die eindrucksvolle Kundgebung hing in dem Führertrag und den beiden deutschen Nationalhymnen aus.

Anträge auf Ehestandsbarlehen

Einstellung des Reichsausschusses

Wie im Reichsministerialblatt mitgeteilt wird, hat sich der Reichsausschuss mit dem einverstandener erklärt, daß bei Anträgen zur Gewährung eines Ehestandsbarlehens als Nachweis der arbeitsmäßigen Beschäftigung in Zukunft an Stelle der Originalurkunden eine einfache Bescheinigung des Standesbeamten, bei dem das Aufgebot beantragt wurde, genügt.

500 Kaffeegäste aus Leipzig

Der erste in diesem Jahre vom Reichsausschuss beauftragte Leipzig nach Halle gefahrene Kaffeelieferung brachte gestern 500 froh gestimmte Teilnehmer ins Saaletal. Der Betriebsverein hatte es übernommen, die Teilnehmer zu betreuen. Nach einer Führung zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt machte eine große Zahl der Teilnehmer noch eine Saalfahrt.

Wieder 100 RM gewonnen

An der vergangenen Nacht wurde bei dem Lotteriezug 698 der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie wieder ein Gewinn von 100 RM gezogen. Haben Sie es auch schon probiert?

50 JAHRE

Möbel

REINICKE & ANDAG

HALLE
GR. KLAUSSTR. 40
AM MARKT

Jubiläums-Schau vom 3.-21. Juli 1937

TRADITION · QUALITÄT · FORTSCHRITT · LEISTUNGSPFÄHIGKEIT

Gedenken an König Heinrich I.

Heute Feierlichkeiten in Quedlinburg - Einzelheiten zur Auffindung der Gebeine

Quedlinburg. Wir berichteten bereits, daß es den Nachforschungen im Quedlinburger Dom, die auf Veranlassung des Reichsführers SS, Heinrich Himmler unter Leitung des SS-Obersturmführers Höhne angefaßt worden waren, gelungen ist, die Gebeine des im Dom bestatteten König Heinrichs I. aufzufinden und zu identifizieren. Aus Anlaß dieser Auffindung werden heute, am 1. Juli, wie im Vorjahre, wieder Feierlichkeiten zum Andenken König Heinrichs I. in Anwesenheit des Reichsführers SS, Himmler, im Abend dieses Tages wird der Reichsführer zusammen mit dem SS-Körpertrupp an der Gruft Heinrichs I. einen Kranz niederlegen. Die Stadt Quedlinburg will im Rahmen der Feiern dem Reichsführer SS, im Rahmen der Feierlichkeiten die König-Heinrich-Vereinigung in einer feierlichen Sitzung den Ehrenbürgerbrief von Quedlinburg überreichen.

Zur Auffindung der Gebeine des großen Königs werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Am 2. Juli 1936 mußte der Reichsführer SS, Heinrich Himmler in seiner Gedächtnisrede anläßlich des 1000. Todesjahres König Heinrichs I. im Quedlinburger Dom feststellen, daß die Gebeine König Heinrichs nicht mehr in seiner Ruhestätte liegen, und daß es auch bis zu diesem Tage nicht gelungen sei, sie aufzufinden.

Uralte Kultstätte

Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Gebeine dieses großen deutschen Königs wurden daher durch die SS, nach der Heimkehr im vorigen Jahre erneut aufgenommen. Es wurden zunächst alle vorhandenen Urkunden sowohl des Schriftwesens als auch der bisherigen Grabungen eingehend durchgearbeitet. Diese Forschungen führten dazu, daß noch einmal eine genaue Durchgrabung des Schloßberges und

Stadt empfangen werden wird. In feierlicher Sitzung wird ihm auf Grund seiner Verdienste um die König-Heinrich-Vereinigung der Ehrenbürgerbrief der Stadt Quedlinburg überreicht werden. Der Ehrenbürgerbrief ist auf Pergament geschrieben und wird in einer Sandsteinhülle, die mit altnordischen Zeichen verziert ist, in einer tiefen Nische ruhen. Er stellt also ein treffliches Kunstwerk des heimischen Handwerks dar. Am Abend wird Reichsführer SS, Himmler zusammen mit seinem englischen Führertrupp

für kurze Zeit in der Gruft Heinrichs I. stehen, um dort einen Kranz niederzulegen. Aus diesem Grunde ist der König-Heinrich-Halle ein würdiges Gepräge gegeben worden. Man hat sie ausgleichend mit dunkelblauem Tuch und den Wappen der ältesten eingetragenen Quedlinburger Geschlechter. So wird sie den stimmungsvollen Rahmen für diese Feierlichkeiten abgeben. Wiederum auch werden am 2. Juli, wie im Vorjahre, bis um 24 Uhr SS-Wagen an der Gruft Posten stellen.

Jugend der Leistung

Der Gauleiter ehrt die Reichsjäger des Gau

Am Hause der Gauleiter in Halle wurden die Reichsjäger des Gau Halle-Merseburg im Reichserntewettbewerb durch Gauleiter Generalrat Hg. Eggeling empfangen. Der Gauleiter überreichte jedem von ihnen in Anerkennung ihrer Leistungen je zwei feierliche Glückwünsche aus.

Auf Veranlassung des Reichsmitglieds Dr. Goebbels stiftete die Reichswehrverwaltung im Rahmen der Jagdabrechnung des heutigen Jahres für jeden Reichsjäger einen Betrag von 50 RM, der zum Aufbau einer Jagdbehörde seines Berufsgebietes als Anerkennung seiner Leistung und als Belohnung für sein weiteres Leben mit dem Wunsch übergeben wurde; daß sie ihn zur stetig wachsenden Leistung anspornen möge. Außerdem erhielt jeder Reichsjäger eine Urkunde über ein solches Jahresabkommen einer Jagdbehörde nach freier Wahl.

Zum Empfang der Reichsjäger aus anderem Gau beim Gauleiter hatten sich eingefunden der Landesstellenleiter und Gaugruppen-Gauleiter, der Landesleiter in der Reichsorganisationskammer, der Obergebietsführer der SS, und in Vertretung des Gauobmanns der Gaujugendwarte der DAF, zwei Reichsjäger, und zwar Günther Schröder und Annemarie Gerike hatten die besondere Auszeichnung, die beiden Urkunden bereits am 1. Juli beim Empfang durch den Führer ausgehändigt zu erhalten. Jetzt erhielten die vier weiteren Reichsjäger des Gau, die

Hilfslager: Rudolf Wendel (freie Berufe), Werner Furschard (Student), Edito Herrmann (Gärtin und Erbe) und Erich Döls (Berater und öffentliche Betriebe) ihre gebührende Belohnung für ihre Leistungen im Reichserntewettbewerb.

Nachdem dem Gauleiter die einzelnen Reichsjäger vorgestellt worden waren, richtete er einige Begrüßungs- und Glückwunschworte an sie. Er ist das Schöne an unserer Jugend, so führte der Gauleiter aus, daß sie sich nicht nur im Dienst für die SS, im Feld und auf Wanderfahrten und im Sport, sondern auch im profansten Leben auszeichnet und damit dem nationalsozialistischen deutschen Volk ein neues Gepräge gebe. Aus diesem Grunde gebühre ihnen auch ein besonderer Dank des deutschen Volkes, in dem sie mehr und mehr der Gedanke des nationalsozialistischen Grundgedankes die absoluten Bekenntnisse zur Leistung verleihe. Einmal habe in der Welt die Leistung dem deutschen Volk seinen guten Ruf gegeben, diesen Ruf weiter auszubauen und zu befestigen, sei das Ziel nationalsozialistischer Aufbauarbeit, die Sieger des Reichserntewettbewerbes seien gemessen an der Erfüllung der Aufgaben des deutschen Volkes in diesem Sinne zu betrachten.

Im Namen der Partei sprach der Gauleiter nochmals seine Anerkennung und seinen Dank aus. Damit einem herrlichen Glückwunsch und Segenswunsch zu wünschen, entließ der Gauleiter die durch die Ehrung freudig gestimmten und strahlenden Hilfslager, H.-C.

Er starb für uns!

Gedenkeiter am Grabe Werner Gerhards

Am Grabe des vor fünf Jahren von einem Reichsbannermann erschlagenen Gauobmanns, Werner Gerhardt in Zeik fand gestern Abend eine Gedenkeiter statt. Obergebietsführer Klotzmann hatte sich mit sämtlichen Gau- und Gauobmannführern des Gebietes Mittelfeld eingefunden. Anordnungen der Partei und ihrer Gliederungen umfäumten die Grabstätte, die von vielen Fackeln erhellte war. Obergebietsführer Klotzmann dankte in seiner Gedenkeiter Rede für sein Opfer, das Verpfändung gemein sei, nicht zu ruhen, bis Deutschland frei war. Werner Gerhardt lebte, so schloß der Obergebietsführer, wird uns stets Mahnung und Verpflichtung sein. Darauf lesen der Obergebietsführer, Kreisleiter Richter und die Vertreter der Formationen am Grabe Werner Gerhards nieder.

Im Schlußwort bewegte sich dann die Kolonne durch die Straßen der Stadt, die eingeleitet waren von vielen hundert Angehörigen der nationalsozialistischen Jugend nach dem Ehrenmal Werner Gerhards, das an der Markthalle im Herzen der Stadt errichtet worden ist. In der Spitze des Zuges führten die Mütter des Gefallenen, gefolgt vom Obergebietsführer und dem Kreisleiter. Am Ehrenmal wurden gleichfalls zahlreiche Kränze niedergelegt. Damit schloß das Gedenken für das Opfer Winterer untes Gau.

Landesbauernführer Lehmann im Kreise GutsMuthsberg

Röthen. In Begleitung des Obmanns der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Bergmann, unter dem Landesbauernführer Lehmann - Strobed eine Besichtigungsfahrt durch den Kreis GutsMuthsberg. Kreisbauernführer Geyer-Röllchen legte die landwirtschaftlichen

Weitermäntel Gummi-Bieder

Verhältnisse im Kreise dar und führte den Landesbauernführer vor allem in die Gebiete, die durch die schweren Unwetter dieses Jahres besonders betroffen worden sind. Am Verlauf der Besichtigung wurde mit den Führern größerer Betriebe eingehend über die Bauarbeiterfrage gesprochen. Nach Abschluß der Fahrt fand in Röthen eine Besprechung statt, in der die Bezirksbauernführer des Kreises einen Bericht über die Lage in ihrer Tätigkeit erichteten und der Landesbauernführer über die neuen Marktbedingungen und ihre Bedeutung sprach.

Million jagt nach Millionen

Aber: 15 Jahre ins Zuschhaus

Gräfenhainichen. Der aus Gräfenhainichen stammende, 37 Jahre alte Otto Willems hat von frühester Jugendzeit schon anfangend auf dem Reichhof, nachdem er zunächst hier und in der näheren Umgebung sich als Einbrecher betätigt hatte, verlernt er das Feld seiner Tätigkeit in die Großstädte, wobei er es erreichte, daß er sehr bald zu einem der reichlichsten Bandenführer "avanciert" war. 18 mal war es ihm gelungen, aus Gefängnissen und Zuschlägen auszubrechen. Solange befreite ihn mit 15 Jahren Justiz aus, was ihm schließlich nach Deutschland ab, war ihm nicht auf Staatskosten durzuführen zu

Wasserschläuche Gummi-Bieder

mißen. Jetzt wurde ihm nun ein für allemal das Handwerk gelegt; die Große Polizeikommission schickte ihn auf 15 Jahre in das Zuschhaus, erkannte auf zehn Jahre Ehrverfall und ordnete gleichzeitig die Sicherungsverwahrung gegen ihn an, um für immer die Volksgemeinschaft vor ihm zu schützen.

Mäßig warm

Der Reichswetterdienst Ausgabort Magdeburg, meldet am Mittwochsabend Ausflüchten bis Freitag Abend

Bei mäßigen, teilweise böigen westlichen Winden größtenteils klar bewölkt mit einzelnen Regenflauern, weiterhin mäßig bis mäßig warm.

Wettertafel - Meldungen

vom 30. Juni 1937

Table with 4 columns: Station, Temperature, Wind, etc. Rows include Grotzsch, Halle, Magdeburg, etc.

Engländer studieren deutschen Straßenbau

Eine Straßenbesichtigung fand im Kreise Bitterfeld statt

Bitterfeld. Auf Einladung des Generalinspektors für das Straßenwesen, Hg. Dr. Toth, hat das englische Verkehrsministerium einen seiner höheren Beamten, den Major Turner, nach Deutschland entsandt, um hier das Straßenwesen zu studieren. Major Turner verbrachte gestern in Begleitung von Dr. Götner, der vom Hg. Toth mit seiner Vertretung beauftragt worden war, den Kreis Bitterfeld.

Der Bitterfelder Kreis dessen Straßenbauwesen vor der Mastergreifung sehr im argen gelegen hatte, ist heute dank der Ausbau seines Straßennetzes in möglichst kurzer Zeit zu vollenden. Überall sind neue und gute Straßen angelegt worden, die als vorbildlich bezeichnet werden können. So war auch der getrige englische Besuch eine Anerkennung der im Kreis Bitterfeld auf diesem Gebiet geleisteten Arbeit.

Eingehend befasste sich Major Turner, der aus dem Kreis Dessau-Röthen gekommen

hat sich die Reichsbahn entschlossen, Sonntags-Räderfahrern auszugeben. Man erhält die Karten an allen Bahnhöfen der Strecken Halle und Leipzig, ferner von Leuzsch, Senftenberg, Wittenberg, Bismarck, Köthen, Dornburg und auf der Strecke Weißenfels und Ludenau aus. Die Fahrkarte ist zuguligend am Donnerstag, 1. 7. ab 0 Uhr, b) am 3. 7. 37 ab 12 Uhr, bis Montag, 8. 7. 15 Uhr. Rückfahrt zu a) 1. 7. 15 Uhr bis 2. 7. 3 Uhr, b) 3. 7. 15 Uhr, 7. 24 Uhr.

Wer schreibt am schnellsten?

Sangerhausen. Zu der Gegebenheitsetzung der Deutschen Stenografenvereine, welche die Stenografen des Gau Halle-Merseburg in der Zeit vom 8. bis 5. Uhr bis der Konferenz vereint, liegen schon über 600 Anmeldungen vor.

„Nenlon“ durch Fremdenheim erlegt

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat die Landesfremdenverkehrsverbände erlegt, die Wirtschaftsprüfung, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in ihrem Betreiben auf Ausmerzung des Ausdrucks „Nenlon“, insbesondere des Wortes „Fremdenheim“ zu unterbinden. Es soll darauf geachtet werden, daß die genannten Ausdrücke nicht mehr verwendet, sondern durch „Fremdenheim“ erlegt werden.

Sonntagsstamm zum Naumburger Kirchhof

In Anbetracht der Bedeutung, die das Naumburger Kirchhof nicht nur für Naumburg selbst, sondern auch die weitere Umgebung hat,

Besonders günstige Angebote: Möbel-Philipp

Schlafzimmer 360.-, Speisezimmer 325.-, Küchen 145.-. Gr. Ulrichstr. 27 - Al. Ulrichstr. 14

Befähigen Sie zunglous unsere außerordentlich große Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern und Küchen

Gr. Ulrichstr. 27 - Al. Ulrichstr. 14. Zahlungsverleiderung - Geständnisdarlehen

Rohstoffe in der Mülltonne

Vergedetes Volksvermögen wird nutzbar gemacht - Eine Sonderschau in Düsseldorf

Nach immer beherzigen viel zu wenig Volksgenossen die Mahnung, Abfälle und Allstoffe zu sammeln, um sie der Wiederverwertung durch die deutsche Allstoffindustrie nutzbar zu machen.

Rohstoffabfällen, die zum größten Teil als wertvoller heimischer Rohstoff noch ungenutzt da liegen, abgesehen für die Erzeugung von industriellen Fetten, Leimen, Düngemitteln und Futtermehlen der deutschen Wirtschaft wertvolle Dienste in der Sicherung und Verwertung der heimischen Rohstoffgrundlagen leisten.

So wird die Mülltonne - gebanntes zum Abfallleiter überlegter Materialverwertung genutzt, an einer wahren Fundgrube von Rohstoffen die richtig verwendet, b. h. gefammelt, sortiert und der Wiederauswertung durch die deutsche Allstoffindustrie angelehrt, uns die Möglichkeit geben, Millionenwerte an Rohstoffen zu beschaffen, die wir in unsern und der Sicherheit und Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft durch verarbeitete eigene Rohstoffgrundlagen weiter ausbauen.

Einbringlicher Weise wird diese Erkenntnis den Besuchen der Reichsausstellung 'Schaffendes Volk' vor Augen geführt in einer ebenso überflüssigen wie unzulässigen Sonderschau auf der Reichsausstellung Handel unter Betreuung der Weisheitsgruppe Rohstoffverteilung des Reichsamt für den Wirtschaftspräsidenten Ministerpräsident Generaloberst Göring mit Unterstützung der maßgebenden Wirtschaftsgruppen der Allstoffindustrie, Papierindustrie, Textilindustrie, Eisenhüttenindustrie, Nichteisenmetallindustrie und chemischen Industrie errichtet wurde.

Vom Sammeln und Sortieren der Allstoffe, ihrer lagerechten Verwertung und Behandlung bis zu den auf diese Weise wieder gewonnenen Rohstoffen und Fertigerzeugnissen wird hier gezeigt, daß die Mahnung Allstoffe zu sammeln keine leere Phrase ist. So erzählt die Mahnung Allstoffe zu erhalten und ihre Wiederverwertung zu ermöglichen in dieser Sonderschau der Reichsausstellung 'Schaffendes Volk' eine eindringliche Botschaft und es ist zu wünschen, daß gerade die Sonderschau 'Allstoffe-Rohstoffe' härteste Bedeutung in der breiten Öffentlichkeit findet.

Schwerster Schaden entsteht Die meigten Volksgenossen aber machen sich Gedanken darüber, daß sie durch solches Verhalten unserer Industrie wertvolle Rohstoffgrundlagen entziehen, Millionenwerte an Volksgut vergeuden lassen und mit dazu beitragen, dadurch der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zuzufügen.

Nach der Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung dürften im vergangenen Jahr in Deutschland etwa 270 bis 300 Tausend Tonnen Lumpen angefallen sein, daraus ergaben sich 135 bis 150 Tausend Tonnen verarbeitbare Zellulose. Das entspricht der vierfachen Menge unserer heimischen Rohstoffherzeugung an pflanzlichen Spinnfasern (Baumwolle und Hanf) und der über dreifachen Menge der deutschen Allfaserzeugung. Der Produktionswert dieser 135 bis 150 Tausend Tonnen Spinnfasern würde sich auf schätzungsweise 8-10 Mill. RM. belaufen.

Altpapier und Altselten Der Anfall an Altpapier betrug im vergangenen Jahre etwa dreizehn Millionen Tonnen. Davon wurden bei der Papierherzeugung nur etwa 20 v. H. - also ein Fünftel erfasst, nämlich 2,7 Millionen Tonnen. Die anderen 10,3 Millionen Tonnen Altpapier gingen der Auswertung für die Papierherzeugung verloren. Könnte die Altpapierherstellung auf die Hälfte des jährlichen Anfalles an Altpapier gesteigert werden, würde dadurch der Einfluß von etwa 500 000 Tonnen Zellulose und Holzschliff im Werte von etwa 15 Mill. Reichsmark eingepart!

Die deutsche Rohstoffgewinnung des letzten Jahres betrug etwa zur Hälfte auf der Umwandlung von Altschrott (Altselten). Der jährliche Schrottertrag der deutschen Eisenindustrie lag zwischen 3,5 und 5,7 Millionen Tonnen. Altselten hat als Rohstoff um so mehr Bedeutung für die deutsche Eisenindustrie, als durch den Verlust der Erzeugnisse in Gieß- und Schmiedewerk und Quereinburg die deutsche Wirtschaft wertvolle Erzeugnisse verlor, während der Anfall an Altselten keine Verminderung erfährt.

Welche Bedeutung auch hier den scheinbar wertlosen Abfällen als zusätzlicher Rohstofflieferant zukommt, zeigt der Vergleich: Die Rückgewinnung des Eisens aus unbrauchbaren Düsen und Tuben aus Weißblech würde jährlich etwa 1,5 bis 2 Millionen Kilogramm Eisen ergeben, die heute noch fast vollständig gegen die Deckschichten eingestrichelt werden müssen, weil nicht genügend Altselten gefammelt werden.

Eine wahre Fundgrube Reichlich lassen sich diese Beispiele planmäßiger Wiederverwertung fortsetzen. Von Schrott, Altpapier und Lumpen bis zu den

Wirtschaftliche Rundschau

Rein besonderer Arbeitsnachfrage für Minderjährige. Nach dem Geleit über die Einführung eines Arbeitsgesetzes vom 26. Februar 1935 und dem auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Durchführungsverordnungen und Bekanntmachungen des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschäftigung über die Befähigung von Jugendlichen und Arbeiter nur bei Beschäftigung in ordnungsgemäß ausgestellten Arbeitsstellen erfolgte. Die Befähigung der besonderen Vorschriften der Gewerbeordnung über das Arbeitsnachfrage für Minderjährige hätte zu dem unerwünschten Zustande geführt, daß für Minderjährige zwei im wesentlichen gleichlautende Arbeitsstellen hätten ausgestellt werden müssen. Die Reichsregierung hat daher mit Geleit über die Veränderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 16. Juni 1937 (Reichsgesetzbl. I, S. 649) diese Vorschriften der Gewerbeordnung aufgehoben.

Zeitwägen ohne Modifizierungen von Sommerfahrplan ausgenommen. Eine im

Reichsanzeiger zur Veröffentlichung kommende Anordnung des Reichswirtschaftsministers schließt aus in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Waren des Zeitfahrplans aus dem Sommerfahrplan aus. Es handelt sich durchweg um Waren, die Modifizierungen wenigstens in geringem Maße bedürfen, die aber für ihren beschleunigten Verkauf im Sommerfahrplan kein Anlaß besteht.

Hersteller von Ausbäumen in der Wirtschaftsgeschichte. Als einer der Reichsanzeiger veröffentlichten Anordnungen des Reichswirtschaftsministers wird in der Gewerbeordnung über die Befähigung der Wirtschaftsgeschichte Chemische Industrie vom 23. August 1934 angeordnet, daß die Hersteller von Ausbäumen gleichmäßig mit welchem Verfahren sie arbeiten und welchen Ausgangspunkt sie verwenden, mit Wirkung vom 1. April 1937 auf der Wirtschaftsgeschichte Chemische Industrie angeordnet werden.

Brotversorgung weiter gesichert

Die neuen Maßnahmen in der Getreidewirtschaft

Mit den auf dem Getreidegebiet im Laufe des jetzt endenden Wirtschaftsjahres getroffenen Maßnahmen ist es gelungen, die Brotversorgung sicherzustellen und den reibungslosen Anlauf auf die neue Ernte zu gewährleisten. Für das neue Getreidewirtschaftsjahr werden die zur Zeit getroffenen Maßnahmen teils aufrechterhalten, teils weiter ausgebaut.

An der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1937 und 1938 vom 23. März 1937 ist bestimmt, daß für den Verkauf von inländischen Weizen, Futtergetreide und Futterhäfen in dem kommenden Wirtschaftsjahr die gleichen Erzeugerpreise gelten wie in dem jetzt abgelaufenen Wirtschaftsjahr; die Erzeugerpreise für inländischen Roggen sind in der gleichen Verordnung am 20. März für die Tonne über die Preise des Wirtschaftsjahres 1936/37 erhöht worden. Die Verordnung hat die Regelung der sogenannten Monatszulagen auf die Erzeugerpreise ausdrücklich vorbehalten. - Die letzte

Ausmaßung sowohl für Roggen als auch für Weizen wird beibehalten und außerdem wird das Roggen- und Weizenmehl in dem Maße erhöht werden, wie bei der Erhöhung der Rohstoffpreise möglich ist. Die bisherige Zulassung von Weizenmehl zum Weizenmehl, die bisher nur von den Backbetriebe vorzunehmen war, wird künftig in der Weite erfolgen, daß das Weizenmehl in der gleichen Weise hergestellt werden kann. Die Streckung des Roggenmehls mit Weizenmehl kann im Gegensatz zum Weizenmehl aus einer Reihe von wichtigen Gründen nicht mehr weiter erfolgen.

Das beschriebene Programm der für Roggen und Weizen wird erweitert auf Getreide aller Art, d. h. auch auf Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Mais, Darr- und Gemenge. Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes wird bestimmt, daß Brot frühestens an dem auf die Herstellung folgenden Tage in den Verkehr gebracht werden darf. Nach allgemeinem Urteil wird hierdurch eine erhebliche Menge an Brot eingepart werden.

20-Pfg.-Schriften zur Wirtschaftspolitik

Ausführungen Bernhard Köhlers

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP gibt die erste ihrer '20-Pfennig-Schriften zur Wirtschaftspolitik' heraus. Sie enthält Ausführungen des Leiters der Kommission, Bernhard Köhler, unter dem Titel 'Wille zum Weisheitshandel'.

Wichtige Hefte werden von nun an in unregelmäßiger Folge erscheinen und neben der Behandlung aktueller Wirtschaftfragen die heute für uns unerlässliche geworden weltanschauliche Stellung dieser Fragen gegenüber zum Thema haben. So bringt das zweite Heft unter dem Titel 'Wirtschaft und Wirtschaftspolitik' einen Überblick über die bolschewistische Wirtschaft. Die preiswerten Hefchen werden durch Aktualität und Haltung gewiss bald den Weg zu vielen Lesern finden. Gleichzeitige Erscheinung bei derselben Stelle 10-Pfennig-Schriften, die in Materialausgaben herauskommen und jeweils bestimmten Propagandaaktionen dienen werden.

'Feind des Importzwanges'

Der Chef des Bimes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Reichsamt für den Wirtschaftspräsidenten Ministerpräsident Generaloberst Göring, Ernst Engel, hat sich heute für den Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure nach Kiel gesammelt deutschen Ingenieure über die Entstehung und Bedeutung des Wirtschaftspräsidenten.

Er zeigte, wie die durch Wiederverwertung unserer Rohstoffe erzielte Ersparnis nach außen hin ergänzt werden müsse durch einen geordneten wirtschaftlichen Aufbau im Innern. Der Befehl des Führers zur Durchführung dieses Wirtschaftspräsidenten habe daher eine unüberwindliche Pflicht, Schlichter auszusprechen, sei hier der volle Einsatz der Technik. Technische Gemeinschaftsarbeit, die Verbraucher, Erzeuger und Wirtschaft gleichzeitig umfasse, wie sie in vorbildlicher Weise seit Jahren vom Verein deutscher Ingenieure gefördert werde, sei das beste Mittel zur Erhaltung der Gesamtheit. Und die Gesamtheit müsse auf die Wirtschaft der Wirtschaft eingeleitet werden.

Ausgehend vom Eisen, wie der Redner darauf hin, daß es nicht Aufgabe der Wirtschaftsführer sei, zu verstellen, was vorhanden ist, sondern die Mittel zu beschaffen, was zu schaffen, was man brauche. Auch Holz sei ein Rohstoff, dessen vielfache Verwendungs-möglichkeit gebietet, erfordere, daß man ihn nicht mehr verrenne. Zu diesem Zweck händ den Rohstoff und Holz zur Verfügung. Der Wirtschaftspräsident ist nicht außenhandelsfeindlich. Seine Erzeugnisse würden zum Export freigegeben, wo es nutzbringend ginge. Der Wirtschaftspräsident aber ein gleichberechtigter Feind des Importzwanges.

Börsen und Märkte

vom 30. Juni

Mitteldeutsche Effektenbörse: Bestes!

Nach ihrer Gestaltung wurde das Geschäft im Werte Lauf etwas lebhafter und die Zensuren übermäßig befähigt bei mäßigen Kursen. Am 30. Juni 1937 wurden 3.047 Aktien und 3.047 Aktien im Wert von 1.000.000 Reichsmark 1936 und 1937 abgesetzt. Der Wert der abgesetzten Aktien betrug 1.000.000 Reichsmark 1936 und 1.000.000 Reichsmark 1937. Der Wert der abgesetzten Aktien betrug 1.000.000 Reichsmark 1936 und 1.000.000 Reichsmark 1937.

Berliner Metallnotierungen

Metallnotierungen 30. Juni 1937. Original-Güter: Aluminium, 99,99 v. H., in Blöcken 144, 146, in Walz- oder Drahtform 148. - Silber 11 (Aluminium frei), 39,40-41,00. Zinnmarkt: Kupfer, Juli 74,25 nom. B., 74,25 G.; August 74,25 nom. B., 74,25 G.; September 74,25 nom. B., 74,25 G.; Oktober 74,25 nom. B., 74,25 G.; November 74,25 nom. B., 74,25 G.; Dezember 74,25 nom. B., 74,25 G.; Januar 74,25 nom. B., 74,25 G.; Februar 74,25 nom. B., 74,25 G.; März 74,25 nom. B., 74,25 G.; April 74,25 nom. B., 74,25 G.; Mai 74,25 nom. B., 74,25 G.; Juni 74,25 nom. B., 74,25 G.; Juli 74,25 nom. B., 74,25 G.; August 74,25 nom. B., 74,25 G.; September 74,25 nom. B., 74,25 G.; Oktober 74,25 nom. B., 74,25 G.; November 74,25 nom. B., 74,25 G.; Dezember 74,25 nom. B., 74,25 G.

Berliner Börse vom 30. Juni 1937. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuergutscheine 30.6, 28.8. G. L. Staatsanleihe 110,27, 110,27. Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen 30.6, 28.8. Bf. West. St. Reich 30.6, 28.8. 5% St. Reichsanl. 1927 101,75, 101,70. 5% St. Reichsanl. 1934 104,25, 104,20. 5% Inter. (Österr.) 100,75, 100,70. 4% St. Reichsanl. 34, 1 100,75, 100,70. 4% St. Reichsanl. 34, 1 100,75, 100,70. 4% St. Reichsanl. 34, 1 100,75, 100,70. 4% St. Reichsanl. 34, 1 100,75, 100,70.

Land- und Stadtschafften 30.6, 28.8. 4% Pr. Staatsanl. 101,75, 101,70. 4% Pr. Staatsanl. 1934 104,25, 104,20. 4% Pr. Staatsanl. 3, 6, 10 99,00, 99,00. 4% Pr. Staatsanl. 3, 6, 10 99,00, 99,00. 4% Pr. Staatsanl. 3, 6, 10 99,00, 99,00. 4% Pr. Staatsanl. 3, 6, 10 99,00, 99,00. Hypotheken-Pfandbriefe 30.6, 28.8. 4% Weimarer Pfd. 3-8 99,25, 99,25. 4% Pr. St. Reich 99,00, 99,00. 4% Pr. St. Reich 99,00, 99,00. 4% Pr. St. Reich 99,00, 99,00. Bank-Aktien 30.6, 28.8. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Verkehrswerte 30.6, 28.8. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr 30.6, 28.8. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Industrie-Aktien 30.6, 28.8. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Freiverkehr 30.6, 28.8. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Banken 30.6, 28.8. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00. Akt. Reichsbank 99,00, 99,00. Akt. Deutsche Bank 99,00, 99,00. Akt. Commerzbank 99,00, 99,00. Akt. Dresdner Bank 99,00, 99,00.

Berliner Devisenkurse 30.6, 28.8. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00. Wechselkurs 120,00, 120,00.

Große Männer und ihre Hausgeister

Schlechtes Zeugnis für Goethes Küchenfee

Schopenhauer schimpfte seine Haushälterin auf Lateinisch und Englisch

Niemand ist ein Held vor seinem Kammerdiener! So lautet ein altes Sprichwort, und man mit uns das Wortleben weiterüberliefert und in die Unsterblichkeit eingangener Männer näher betrachten, werden wir finden, daß sie genau so ihre kleinen Alltagsorgen hatten wie wir. Auch ihnen ließ der Vorgesetzte über einen solchen abgekauften Schreißbüchlein über eine vorläufige Bemerkung ihrer dienstbaren Geister nicht erspart — ein klassisches Beispiel hierfür ist Frédéric Charlotte Sauer, die ihre „Unsterblichkeit“ nur der Tatkraft verdankt, daß sie ihren Herrn und Arbeitgeber, den großen deutschen Dichter Goethe, zwei Jahre lang gründlich geizigert hat. So gründlich, daß der Herr Geheimrat Goethe in einer Anzeige an die Weimarer Zeitung seine Köchin als „eine der beschaffensten und unübersehblichsten Personen, die mir je vorgekommen“, bezeichnete.

Mögen Minister und Fürsten vor dem großen Dichter ehrfürchtig ihr Haupt geneigt haben, Goethes „Küchenfee“, die von 1809 bis 1811 sein Haus betreute, hatte ihren eigenen Willen und ließ sich in ihre Arbeit nicht dreinehren. Das Zeugnis, das ihr der Dichter bei ihrem Ausscheiden überreichte, ist in die Literaturgeschichte eingegangen, obgleich Charlotte Sauer das Original dieses Zeugnisses zerstörte und ihrem Herrn vor die Füße warf, nicht ohne ihm ganz gehörig die Meinung zu sagen, was man ihr eigentlich, wenn man das Zeugnis liest, gar nicht so sehr verzeihen kann.

„Charlotte Sauer“, heißt es da, „hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin mag sie gelten und ist zu Zeiten folgend, höflich, manchmal sogar einnehmend. Allein durch die Unzuverlässigkeit ihres Betragens hat sie sich nicht ganz unerschütterlich gemacht. Gewöhnlich befehlet es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen. Sie zeigt sich widerpenlich, zudringlich, grob und laßt die Feinigkeiten, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig und fädelig, verweilt sie nicht zu ihr halten, das Leben fauer. Außer anderen verdamnten Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht...“

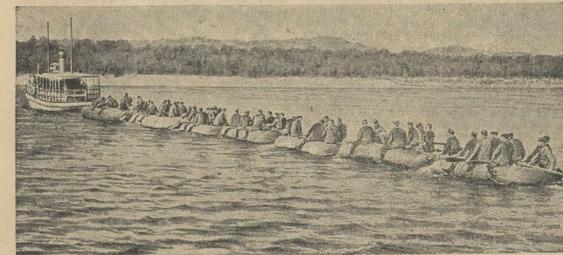
Beethoven — ein schwieriger Herr
Wenig Glück mit seinen Köchinnen und Haushälterinnen hatte auch Ludwig van Beethoven, der sein Leben als Junggehilfe verbrachte und darum stets auf dienstbare Geister angewiesen war. Freilich war Beethoven, der sich erst in frühen Jahren ein eigenes Heim leisten konnte, ein sehr reizbarer Herr und die zahllosen Haushälterinnen, die ihn — in auffallend kurzen Abständen! — in seiner Wiener Wohnung betreuten, haben es sicherlich nicht leicht mit ihm gehabt. Die Eigenheiten des großen Komponisten, dessen sich aufbrauendes Temperament gelegentlich

auch einmal eine schallende Ohrfeige im Gefolge hatte, sprachen sich schließlich unter den Wiener Wirtschaftlerinnen so herum, daß der Wiener Wille hatte, überhaupt noch jemand zu finden, der ihm seine Wohnung in Ordnung hielt. Freilich haben ihm die Wädeln auch manchen Streich gespielt, besonders als Beethoven immer schwerhöriger wurde und in beengten Räumen geriet, wenn man in seiner Anwesenheit leise sprach.

Der große Königsberger Philosoph Immanuel Kant verzichtete von vornherein auf jede weibliche Bedienung, weil nach seiner Meinung ein „Frauenzimmer viel zu geschwätzig“ war. Sein Diener Lampe hat ihn dreißig Jahre lang jeden Morgen auftragen gemäß Punkt dreierlei fünf Uhr aus dem Bett geholt. Kant war von einer unübersehblichen Pünktlichkeit und Genauigkeit, und obgleich sich Lampe alle Mühe gab, es hierin seinem getrennten Herrn gleichzumachen, gab es doch manchen häuslichen Reizer, weil er schließlich als „Frauenzimmer“ angesehen wurde. Dreißig Jahre lang hat sich Kant abgedrückt, wenn der brave Lampe die „Königsberger Barntausche Zeitung“ und die „Allgemeine literarisch als „Barntausche Zeitung“ bezeichnete, und so oft ihm auch sein Herr mit einem wütenden „Es heißt Hartungische Zeitung, verschanden!“ forcierte, Lampe sagte am nächsten Morgen doch wieder „Barntausche Zeitung“, bis sich der Philosoph, der seinen mortuarischen Diener im Grunde doch sehr schätzte, leidend damit abwand.

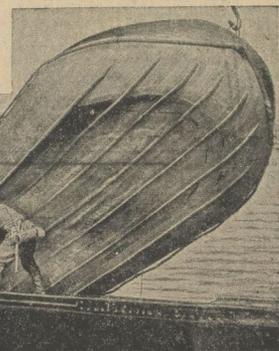
Haushälterin beim Frauenfeind

Am Gegenlatz zu Kant hatte dessen dem Frauen nicht gerade freundlich gesinnter Kollege, der Philosoph Arthur Schopenhauer, eine erkaunlichstrenge weibliche Bestreuerung, seine betagte Haushälterin, die des Philosophen Frau, Frau Sauer, zwei Jahre lang betreute, war wohl die einzige Frau, die um Schopenhauer weinte, als er starb. Dabei hat es die aus Heidelberg stammende Margarete Schnepf bekannt als die „alte Schenke“ im Hause des Gelehrten nicht leicht gehabt. War es schon nicht einfach, die berühmten Wüdelhunde des Philosophen täglich zu verlogern, gehörte erht recht eine wahre Engelsgebild dazu, man nicht auf unangenehme Herrn selbst zufriedenzustellen. Aber Margarete Schnepf fand sich recht gut mit den Schullen des „weiberlichen Philosophen“ ab und nahm seine häufigen Jammersprüche nicht weiter an. Schopenhauer fürte seine Margarete oft an, aber er war klug genug, sie in englischer oder lateinischer Sprache auszusprechen, und da Margarete das nicht verstand, wurde sie nur die Schiel und ging still wieder zur Türe hinaus. Mitunter aber rief er sie, um ihr einen gelehrten Vortrag über die „Ansprüche der Weiber“ zu halten. Im Beginn schätzte Schopenhauer seine Margarete aber doch, denn er hinterließ ihr in seinem Testament für die langjährigen „treuen Dienste“ seine gelamte Wohnungseinrichtung und eine ansehnliche Summe Geldes. Margarete aber hat bis zu ihrem Tode nur gut über ihren getrennten Herrn gelprochen.



Das Pionierbattalion II hielt an der Ostsee-Küste bei Ahbeck eine große Landungsübung ab. — Rechts: Ein Schlauchboot wird zu Wasser gebracht. — Oben: Die Kette von Schlauchbooten wird durch einen kleinen, flachgehenden Dampfer mit den Landungsmannschaften an Land gebracht.

Pioniere üben an der Ostsee



Spiel unter Fahnen

Roman von Mario Heil de Brentani

19. Fortsetzung
Und Löwy und Zion stellen gefächigt die Dezimalwaage, werfen die verborgenen Messinglampen und die ausgedienten Melodiodaten in gähnende Säcke und brühen mit ganze Schöbe wunderlich beherrschter Scheite in die Hand. Der Infanteriestapel hat unsere Birne gepakt. Fringe macht eine richtige kleine Börse für Allmeital in der Sekunda auf und führt genau Buch über die besten Abgabenquellen in der Akkad; er gibt bereitwillig und gegen gute Worte eine „Tipe“ ab. Manche Kumpelkammerierlichkeit wird erst in die Schule mitgebracht, um von den Kameraden beglückwünscht zu werden, dann wandert auch sie zu Löwy und Zion. Der Erlös kommt zur Aufblümmung, stellt gleich die Kurve der Sekunda hoch, und eines Tages kommt der „Direks“ in die Klasse und bringt untern alten Klassenleiter Höhle mit. Der ist von den Franzosen gefangen genommen worden, als er den deutschen Eisenbahner Geld bringen wollte, und ist nach einem tödlichen Ausbruch entflohen. Der Direktor Niemann brüht dem Vertrauensmann für alle Kameraden die Hand und gratuliert ihm zu unserem großen Erfolge. „Und hier, der Kollege Höhle“, fährt der „Direks“ fort, „hat mich gebeten, Euch zur Anerkennung und Zuge Schafferei zu geben. Seht Höhle übernimmt ab heute wieder die Klasse.“ Was er sonst noch sagt, der gute Direks mit dem weißen Schurzbart und den lustigen Augen, die nie böse sein können, geht im Loben

und Eisenkangen totgeschlagen, als er — die Hände an den Steigbügel des Reiters gefesselt — durch die Straßen einer rheinischen Stadt geführt wurde. Sind sie nicht vom Bürgerrecht auf die Straße gestellt, um den eigenen Landsmann, den eigenen Bruder zu erschlagen...? Ja, wir halten die Photographie in Händen; man sieht die Gestalt der jungen Leinwand und sieht den Schwupmann unter den Hieben vorniederfallen, ist das noch ein Volk, Blüß! „Ich will es Euch zeigen, Jungens!“ sagt der, „in sechs Wochen marschieren die deutsche Jugend und die ledbräue Front der Verbände in Nürnberg auf, merkt Euch den zweiten September neunzehnhundertdreißig, Jungens! Wir wollen auch nach Nürnberg, die Einladung habe ich schon angenommen. Wer fährt mit?“ „Wir wollen alle mit Blüß fahren, aber die Krankenliste ist ein weites Ziel, wieviel Milliarden Mark wird die Fahrkarte kosten?“ „Gut, denn“, rät Blüß, „wir rechnen es uns in Eiern aus, Frage ein jeder dabei nach, ob er den Preis für feigzig Eier kriegen kann. Dafür kann man vierter Klasse Sonntagskarte nach Nürnberg. Wir erhalten dasa Ermäßigung, wenn wir mindestens zehn Stück sind. Ich nehme einen Kameraden auf meine Kosten mit. Na, machen, Jungens!“ Lang werden die Wochen bis zum Deutschen Tag in Nürnberg —

Am Bahnhof stehen zwei Waffkassen des Bundes Reichellege, Fahnen wehen und Leute mit Stahlhelmen und Windjacken regeln die Anordnungen der ankommenden Kameraden aus allen Winkeln des Reiches, aus Deutschland, Österreich und den Grenzlanden. Wir tragen unsere grauen Windjacken und Stiefeln dazu. Blüß hat seinen Feldrock an und trägt sein Eisengewehr. Bei jedem Schritt macht die rotweine Trolchel daran einen kleinen Sprung, als wollte sie sich dafür bedanken, daß sie einer aus ihrem langen Schlaf geholt hat. Wir sind nur fünfzehn Mann, fast alle noch die gleichen seit Jahren, eine kleine eingetourte Kette, die sich hier neue Kraft holen will, auch der blaue Wimpel, den Blüß

Ambanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lötchen da im Strandbad nimmt! Aber die hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen beständig, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können.



entworfen hat, Hatterer im Winde und ist so frühlich dabei, daß die Ordnung an den Bürgerfesten die Köpfe dreht und werden, um unter Zeichen zu erkennen; aber was liegt daran, sie wüßten doch nichts damit anzufangen, uns kennt niemand im großen Reich, wir sind nur eine kleine Schwarm, aber wir sind ein Stück, wir haben uns nicht behelste, wenn man uns vergißt, wir gehören zu euch, und unsere Herzen gehen mit dem Sang und den Klängen hoch und unsere Lippen kummern es mit, als wir an der Kapelle vorüberziehen. Auf daß sich unsere alte Kraft erprobt, wenn der Schlaftruf uns entgegnet, haltet aus, haltet aus —! Als wir längst um die Strahende gezogen sind, hängt uns der harte Wärdigkeit der Instrumente noch im Ohr, aber da sieht uns schon eine andere Waffkappe heraus — da steht die grüne bayerische Landespolizei und läßt Trommel und Pfeifen laden, dann fliegt der Bomburke in die Höhe, und der Guckhüh auf dem Hektro mersch, jubelnd fallen die Hörner und die Fanfaren drein, und der Bayerische Präsidentenmarsch reißt den müdesten Gack der alten Stadt mit Donner und Blitzen zusammen. Wir sind eins, wir sind alle eins, und es ist nicht wahr, daß die Banera vom Reich loskommen wollen; wir bauen das Reich, das Reich, vom dem Blüß träumt, selbstem er uns führt. Aber noch tragen wir nicht alle die gleichen Zeichen, noch streiten sich die Hauptleute und die Mannen und die Mannen untereinander. — Drüben kommen jetzt aus einer Nebenstraße hinaus Cheowaukerges, eine Banerwimpel an den Lanzen, heran. Sie können noch gut reiten, die Männer, und auch die Friedensuniformen sitzen noch. Sie reiten zu Seiten des langen Juges, der zu den Quartieren marschiert, wollen uns das Ehrengeleit geben in ihrer schönen Stadt. Aus den Ferneren hängen die Farben des alten Reiches, und neue Fahnen mischen sich drein, ein blaues Feld im roten Tuch und das Paktentanz, darunter, das im die gelben Farben, das das graue Regiment vor uns am

Romeo und Julia von heute

Eine sommerliche Geschichte / Von Joseph Baur

Der junge Bildhauer Steffen sah im Garten hinter seiner Werkstatt beim Frühstück. Der Himmel glänzte sommerlich, warm schien die Sonne, es war ein Tag, so recht geeignet ein besonderes Erlebnis zu bringen.

Und er brachte es. Steffen schickte ein neues Glas Bier, das hat auch dem Zweck die Pappschale heraus und ein zusammengehaltener kleiner Jettel. Steffen faltete ihn auseinander. In herrlicher Schrift stand da mit Bleistift geschrieben:

Wenn Sie ein Mann sind und jung und hübsch, und wenn Ihr Herz noch frei ist (dies unterstrichen), — dann möchte ich Sie gerne kennenlernen. Wohnung: Sie müssen an einem Abend bei Sonnenuntergang an der hinteren Gartentür hinter der Interessens-Gruppe an ein schönes Lied singen. — Eine blonde Aemelin."

Der etwas verblüffte Steffen dachte zunächst nicht an die hübsche Epoche, die sich da wahrscheinlich nicht nur eine, sondern wohl alle die kleinen Aemelinen draußen vor der Stadt leisten wollten. Zunächst aber bemerkte er mit seinem Blick, daß ein sehr absonderlich ein paar Laute, die Lichte blüht. Er hatte also nicht viel Zeit, den Hebel dieses Alles zu spielen. Warum auch nicht? dachte er schließlich und begann zu überlegen. Einen kleinen Hebel freilich hatte die Sonne nicht mit seinem Singen konnte Steffen schließlich ein Herz erobert. Dafür begann er, um so lauter zu pfeifen. Ihm war ein guter Gedanke gekommen.

Der Abend hätte nicht schöner sein können. Kein Wölkchen trübte den verbläulichten Schimmer des Himmels, rotgoldene verlorb der Sonnenball am Himmelrand. Steffen pfeifte sich durch einen kleinen Pfad, der sich durch den Garten der Interessens-Gruppe heranzog. Er trug einen kleinen Koffer bei sich.

Ein verdorrter Farnzweig trennte die Umarmung des Gartens vom Weg, und am Waldrand stand ein Baum. Steffen ging darauf zu und setzte sich, nachdem er zuvor den Koffer dahinter verborgen hatte. Eine dicke dicke webernte den Einbliss in den Garten. Die höchsten Bäume waren von oben aus Brettern gefügt und oben mit Stadelbrot bedeckt.

Eine Weile beobachtete Steffen den Schauspiel seines Aemelins. Es war sehr still ringsum; auch eine erwartete verhaltene Wädhengeduld jenseits der Heide blieb aus. Nur ein kleiner Hint lag auf der überreifen Spitze einer jungen Birke und zwitscherte stöhnend seinen Schwingen in den tiefen blauen Himmel. Steffen beugte sich hinter die Bank und machte sich an dem Koffer zu schaffen. Dann sah er wieder zurück, und abgesehen, er seine Lippen lächelnd geschlossen hielt, auf einem gelben von einer langvoll weichen Männerstimme, das bekannte Lied:

"Meine Liebe meine Liebe..."

Das verstaunte die den Hint auf seinem Baum. Aber auch das stillergrünzte Rädeln auf Steffens Gesicht schwand, während die weiße Strophe des Scherzliedes in den hellen Abend sang. Unruhig wanderte sein Blick die Heide entlang. Nichts regte sich im Garten.

Das Lied verlangte, nur noch ein leise lächelndes Geräusch vor hinter der Bank zu hören. Steffen hob die Koffergrammophon herunter und klopfte es nachdenklich zu. Mit langsamen Schritten entfernte er sich. Den Garten würdigte er keines Blickes mehr.

Amüßig begann da der kleine Hint wieder zu quitschen. Steffen blühte nach ihm

zurück — und dabei sah er, wie über dem Gartentor blühten ein blonder Mädchenkopf verlorbend. Ohne Besinnen ließ Steffen zurück und machte sich flugs daran, über das Gartentor zu klettern.

Die Verlosung war noch nicht weit gartenwärts gelangt, als er über den Torpfosten tauchte. Sie blieb stehen und rief mit halb-lauter Stimme: "Was fällt Ihnen ein — geben Sie doch acht. Sie zerreihen sich die Kleider!" Steffen aber machte keinerlei Miene, sich abhalten zu lassen, was ihm nun herbei und sagte plötzlich laut: "Bitte bleiben Sie draußen, ich komme hinaus." Dabei iperte sie das Tor auf. Den Schlüssel hatte sie aus ihrer Hosentasche genommen. Das ganze Mädchen steckte in einem dunkelbraunen Trainingsanzug. Sie war sehr hübsch und mochte etwa zwanzig Jahre alt sein. Das Gartentor lehnte sie an.

Draußen deutete sie auf Steffens Grammophon, das mitten auf dem Wege lag. "Vergeben Sie es nicht", sagte sie, "sonst können

Sie es doch nicht singen." Sie gab sich Mühe, sich zu unterhalten, während Steffen auf einmal schüchtern lächelte. Er bot jetzt um Entschuldigung und nannte seinen Namen. Sie gab ihm die Hand. Schelmisch sagte sie:

Kon mir beschreiben Sie nur den Vornamen wissen." Julia!"

"Oh", verlor Steffen seine Schüchternheit, das trifft sich gut. Ich heiße mit Vornamen Romeo!" — Sie blieb stehen.

Wieder gingen sie langsam den verweirten Fahrweg entlang. Ob sie denn heute Abend bei Sonnenuntergang aus Gartentor gekommen wäre, wollte Steffen wissen. Natürlich, erklärte sie lachend, genau um diese Zeit müßte sie zum letztenmal nach den Wiesenfeldern gehen.

Sie bog in einen Waldweg ein. Steffen sagte nachdenklich:

Eigentlich ein Leichtsinns, Fräulein Julia, mit einem mißtreuenden Mann diesen einlunen Weg zu gehen!"

"Ach", erwiderte sie, "erstens bin ich geschützt und zweitens sind Sie angeführter."

"Oh", sagte Steffen, "was gibt Ihnen diese Gemüthsheit?"

"Ihr Schüchternheit. Und daß Sie überhaupt auf einen romantischen Vorfall eingegangen sind."

Sie hat nicht unrecht, dachte Steffen. Und wie sie geschützt sei, wollte er wissen. Sie

Die Letzten ihres Stammes

Die letzten Träger weltberühmter Namen

China ist das Land uralter Tradition, das jede Veränderung im Lande der Mitle mit Mißtrauen beobachtet. Deshalb hat es der fasthollische Vater Kung-King-Zeh nicht leicht, seinen Landeleuten von der Lehre des Gottes Götzen zu erzählen und sie zu bekehren, denn er gilt als der letzte Nachkomme des Konfutius, der vor nur 2400 Jahren lebte. Vater Kung-King-Zeh kann seine Ahnenreihe — was in dem traditionsreichen Lande China über eine gar keine große Seitenzahl ist — 2400 Jahre lang einseitig verfolgen. Jeder 77 Generationen seiner Familie, bis zu Konfutius selbst, sind ihm bekannt.

Selbst wenn die Falschule nahmmer mit Zweifelmitteln davon Kenntnis nahmer, der römische Gallier Antonio Uccello hielt streng an der Behauptung fest, daß er der letzte Nachkomme des größten Feindschmeißers aller Zeiten sei, des römischen Feldherrn Lucullus, von dessen heldentaten der Nachwelt wenig Gedenken überliefert worden ist, der jedoch unbestreitbar den feinsten Gaumen besaß, dessen ich jemals einer rühmen konnte. Lucullus verdankte sein Leben der Verhinderung des Risikofalles aus dem Kaufhaus nach Italien und von da in andere europäische Länder. Sein Nachkomme wollte also Antonio Uccello sein, der keine Götze immer wieder mit seiner Abwesenheit besuchte und nur vor wenigen Wochen gestorben ist.

Unlängst ist auch einer der letzten Nachkommen Robinsons gestorben, der in Westlich-Asien gegen Sattler hieß, seines Zeichens Matros war und besten Schiffsal als Schiffbrüchiger Defee die Unterlagen für seinen berühmten Roman von Robinson Crusoe gab. Andrew Gellerts-Robinson hieß dieser Mann, der Herr der holländischen Insel Kanak war und auf dieser Insel zwei Jahrzehnte lang ein Leben führte wie sein durch den Roman berühmt gewordener Vorgänger. Vater seiner Frau und fünf Kindern, die nun das Erbe des Gellerts-Robinson antreten, hielten sich noch merrzig Menschen auf Kanak auf, die sich aller-

dings streng den Vorschriften Andrews fügen mußten, der keine modernen Fahrzeuge, keine Rundfunkgeräte und auch — keinen Alkohol duldet. Für Uebertretungen dieser Bestimmungen, die er tschamantisch aus seinen Nachkommen zur Weisheitshaltung aufgetragen hat, gab es nur eine Strafe: Fortweisung von der Insel.

Durch die spanische Kämpfe wurde man auch auf den letzten lebenden Nachkommen des "Königs von Armerika" aus. Es ist der Bergog von Beragua, ein hochbetagter Mann, den die Volkseisenhorden als Geisel freigekommen und trotz seines hohen Alters in den Kerker geworfen hatten. Erst der verzweigten Erbteilungen verschiedener ausländischer Gefolgsritter ist es gelungen, den Letzten aus dem Saule Colon vor dem schrecklichen Schicksal zu bewahren, das den Übrigen in die Hände der Boten gestellten Wädhlen beschieden gewesen ist.

Auch Mozarts Geisteswelt wird bald aussterben, denn die Letzte aus dem Saule Mozart, sein Uel-Bäse, Frau Karoline Frau-Mozart, hat ein Auge, eine Kinder, die, wenn auch nicht mehr dem Namen, so doch dem Blute nach, den Namen des großen Komponisten weiter vererben könnten. Frau Karoline Frau-Mozart ist in den letzten Jahren der Bruder der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart, Leopold Mozart, der in Augsburg geboren wurde, hatte einen Bruder, Josef Jganz, der Buchbindereister in Augsburg war, eben dessen Sohn Johann Michael Geßler, der Bruder des berühmten "Augsburger Bäse", dessen Sohn Alois Josef Anton ebenfalls Buchbinder war. Alois Josef Anton Sohn hieß Josef Anton Friedrich, der am Ende des vorigen Jahrhunderts in Augsburg als Radmeißler tätig war. Dessen Sohn hieß Karl Sebastian Amadeus Wolfgang Mozart und starb im Alter von 36½ Jahren. Karoline Frau-Mozart ist eine Tochter des Amadeus Wolfgang, somit ein selbsthätiges Uel-Uel-Bäse von Wolfgang Amadeus Mozart.

lungen der Stadt, hier muß man doch genau beschreiben wissen, es wird schon nicht hinmen, es wird schon nicht hinmen, das war noch dabei beim Deutschen Tag, alle jubelten ihm zu, da — ein eilig aufgenommenes Telegramm — Blaufranz auf weißem Papier — wiederholt es: Sprunghaus aus München, Radt gegen die

Weiter, weiter, da — ein paar nerödie Hände besetzten einen feuchten Drud mit Gummisiegeln an die Scheide: Radt gegen die Rebellen! Die Reichswehr — die Landespolizei! — Seifer, Lohow — Aufzug an das bayerische Volk! —

Schröder! Weist du es nun, es sollte nicht Großbeurteilung sein, es sollte nur Bayern sein, Schröder, aber nein, es wird ein Irrtum sein, Zeitungen haben schon viel geschrieben! Wir trauen uns gegenseitig! Weist du noch, wie sie hirsich von dem amerikanischen Professor geschrieben, . . . aber das ist ja jetzt alles abschließend . . . wir fahren zu Witz, in die Universität, und wenn wir aus dem Artek nicht mehr herauskommen, Schröder, Schröder, haben wir's nicht gefügt in Nürnberg?!

Witz weiß schon alles, und noch mehr: "Zwölf oder vierzehn sind totgeschossen; die Berdier Radt und Lohow und die anderen hatten den alten General Ludendorff das Ehrenwort gegeben. — Es gibt nur zwei Sünden: Untreu sein oder Reid im Herzen tragen. Jetzt haltet eure Herzen fest, wir brauchen sie in langen Tagen."

Vor ihm liegt eine Doktorarbeit, die ein Kommilitone geschrieben hat und die er nun in München zum Studium und zum Leben zu verdienen, der Witz. In den vorigen Semesterferien war er als Werkstudent Schipper beim Bau einer Talperr, auch Elenträger, kann er klemmen und Köpfen schleppen, wenn

Wiesennelle

Von J. D. Bringezu

Wie der Tag heranrückte
aus dem dunklen Tor der Nacht,
Lestest dich im Blütenwiegen
Eine hüße Wädhengeduld.

Lösen sich die schmalen Glieder
aus des Schlafes küßler Pflicht
und die zergerwählten Lider
Grüßen das gelobte Bild.

Und im Chor der hellen Däfte
Recht dein Atem mit und ein,
Sanften Klang der Mittagsklänge
Schöner, holder Widerschein.

Doch verstummt das Glas Getümmel,
Kuhst die schnelle Stunde fern,
Leuchtest du im Wädhengeduld
Nad, der Blumen Abendstern.

griff in die Hosentasche. Aber dachte Steffen, sie hat eine Wädhengeduld. Es kam eine Arbeiterpeise zum Vorschein.

"Ein Wädhengeduld", sagte sie, "dann kommt Traras, unser Wädhengeduld. Seine Peinlichkeit möchte ich niemandem raten."

Steffen streckte die Hand aus: "Hätten Sie so viel Vertrauen mit das Wädhengeduld zu geben?" fragte er ganz ernst.

Einen Augenblick zögerte sie. In ihren hellen Augen zeigte sich ein leises Erschrecken. Aber es verdammt gleich wieder, und dann gab sie ihm das Wädhengeduld mit lamerhaftigkeit über Geite. Steffen hatte es ein. Er hob drohend den Zeigefinger:

"Sehr schlecht, mein Fräulein", sagte er, "außer — Sie haben noch eine zweite Signalpeise?"

"Bestimmt nicht", sagte sie und drehte sofort herbeilich ihre beiden Seiten um. Dabei fiel etwas heraus, monach sie sich rasch blüfte.

"Was war das?" fragte Steffen unerbittlich. Sie öffnete die Hand und zeigte — ein Wädhengeduld. "Gut", sagte Steffen wie ein Lehrer, "und nun will ich Ihnen besetzen, daß Sie doch eine sehr hübsche Wädhengeduld sein werden. Ich werde Ihr Vertrauen schließlich mißbrauchen. — Gelanmt wartete er die Wirkung seiner Worte ab. Das Wädhengeduld blieb ganz ruhig und schaute nur lächelnd den Kopf. Steffen war enttäuscht. Er gab ihr die Signalpeise zurück. Sie ließ sie wieder in der Hosentasche verschwinden.

Dann legte Steffen seine Arme um ihre Schultern und lächelte sie. Sie ließ es geschehen. Und ganz, wie es sich gehörte, kam nicht hinterm Wald wie ein großer orangefarbener Kampion der Wädhengeduld. — Die beiden neisprachen einander alle kommenden schönen Abende.

Es übrigens hieß sie wirklich Julia. Steffen machte seinen angenommenen Vornamen den ganzen Sommer und Herbst hindurch alle Ehre und im Winter war Julia seine Frau.

Die Schallplatte mit dem Scherzlied aber wurde zum Familienhehlend erklärt. Und wenn die kleinen Steffens nie nicht zerbrochen haben kann man sie im Garten hinter der Werkstatt auch in diesem Sommer wieder hören.

Darmträchtigkeit besittigen Sie durch Eus-Pillen. In allen Apoth. zu M.M. u. 1.90 Sie wirken mild u. sicher u. regeln die Verdauung

Arme trägt: Männer in Windjacken wie die Oberländer, mit Sahnenfedern an den Hüften und kurzen Lederhosen oder Wädhengeduld, goldene Regimentsnummern am Kragen.

"Die Wädhengeduld!" rief er laut und hob seine Kameraden aus dem Hauseingang und hielt seine rechte mit ihnen den Zug entlang, die Wädhengeduld Regiment München!"

Nachher, in den frühen Halle der Stadt, sehen wir die Wädhengeduld wieder und zehn-tausende ihrer Kameraden aus ganz Bayern. Sie haben die nordere Saalbüste besetzt und stehen wie ein Mann auf, als ein feigbrauer Offizier mit dem Orden Bär. Sie merkte auf dem Podium erhebt, die Hände fliegen zum Gruß an die Wädhengeduld — Hauptmann Gering, Führer der Sturmabteilungen!

Der erste Redner ist ein älterer Mann im Stanzton, ein Vertreter der Kriegsgeschichte; er spricht leise, man versteht ihn kaum. Dann wendet sich alles zum Eingang um. Eine Gruppe von Nationalsozialisten kommt durch die Mittelgange, umgibt einen schmalen Mann im Anzenmantel, schließt ihm Bahn durch die Seitengänge.

"Der Hitler!" rief er mit einem Mann vor ihm seinen Nachbarn zu, denn man versteht in dem Sturm von Petrusfen, der durch den Saal rief, sein einen Mann ein wenig wie die Worte des alten Mannes auf dem Podium. Dann steht der Führer der Nationalsozialisten mit verhängten Armen vor dem Volk, und läßt seine italienische Säbe wie ein Regiment Soldaten in den weiten Saal marschieren. Und wir fühlen atmen. Der spricht zu dir deutlich und nicht mißverständlichen, von der Schönheit und dem Kampf und Tod an der Ruhr, von der Schmach in Versailles und von den Landes-hundertkämpfern. Und dann von Großdeutsche Land, das seine Wädhengeduld mehr kennt, sondern nur deutliche Gänge. Und er ruft dich auf, das gute deutsche Herz in dir.

Dann bricht ein dem Reichslied das Lied der Deutschen heraus, macht uns ernst und schneidlich und herbeisüchtig, unser Leben für unser Volk zu geben. —

Am Tage darauf marschieren Hundert-tausend durch die Frankenhalle, und ihr Schrittschlag donnert das bärtige Pfähler, als sie durch den Marktplatz ziehen. Dolm und Helme, Gänge und bunte Uniformen, Generale und der Feldmarschall Rupprecht — im ersten Glied aber, einen Kameraden in der Windjacke zur Seite, ein Mann mit hartem Knick, darin zwei Augen brennen, das ist der Mann aus München, für den die roten Wädhengeduld marschieren und die Herzen der Trauen schlagen. Die Generale lächeln, als ihnen der Nebelruf des Regimentes mit den roten Fahnen entgegenweht, lauter und lauter als das Getöse der anderen Verbände. Sie glauben, es gelte ihnen und es ist läubdustige Art; gewiß waren die anderen Norddeutsche! Den Mann im schlichten grauen Mantel, der in der Faust einen Hut hält — einen Hut inmitten der hübenben Helme — nein, den kennen sie nicht.

Aber Witz und wir kennen ihn, seine Stimme klingt seit einem Tag und einer Nacht in unseren Herzen nach und soll weiterklingen, solange wir an Nürnberg denken und an diesen Tag!

Der Schröder bringt die erste Seite einer Zeitung mit in die Schule: "München! Nationalsozialistische Regierung in München! steht in allen Letzter darüber. Und darunter ein kurzer Text: "Hitler — Ludendorff — Radt —"

Wir befehtieren, wie schon Herr Professor Witz mit seinen nachkommenen Formen allein, wir laufen nun Gollhof weg in die Stadt hinein, daß die Leute sich umblenden und die Köpfe schütteln, wir sprechen kein Wort, atmen, als sei nicht genügend Luft für unsere Lungen.

An der Hauptwache bringt sich ein Saufe vor dem Zeitungstisch. Die gleiche Ausgabe der Zeitung, die Schröder mitgebracht hat, trägt eine neue Aufschrift: "Kuhst gegen die Rebellen! Ausnahmeaufstand in Bayern —" Wir rennen weiter, die Schillerstraße hin, hier ist die Schriftleitungen von zwei Zei-

er guten Mut hat; aber jetzt hat es ihn gepost, und man hat den Kopf nachgerührt, wie siele der Kopf auf die Tischplatte, so müde ist der Witz . . .

Da fallen wir ihm allein. Er geböt nicht zu denen, die sich ihm befehten lassen. Er kämpft allein Kampf alleine aus, und was er spricht, ist immer klar und zweifelslos.

"Heil Witz!"

Aber der antwortet nicht mehr. Er harzt auf das Zeitungsbrett vor sich, und die Seiten vermengen sich vor seinen Augen. Die Buchstaben meinen es gut mit Witz, wollen ihm nicht mehr vomerrat erzählen, der geftern geschah. —

Das Freiwerden der Wädhengeduld in Schmitt ist ein alles Trauunshausen, mit geräumigem Hof und braunem Schindel-dach. Vor Tagen sind wir ins Dorf marschiert, zwanzig Jüngen aus den oberen Klassen mit prallen Brustfäden und Säckchen, darin Mutter alles getan hat, was ein kleiner Uel-lauer einen halben Monat lang braucht. Briggas Mutter zum Beispiel hat ein paar Kniehosen eingepackt, die sind aus einer Feld-liefer geschickten, die, unbenutete Socken, die Lottes Mutter in Freiburg gewickelt sehr vere nicht hätte, als Frau Brigge mit ihren zarten Händen es konnte. Diele Socken hat Brigge nun angezogen, und das hat seinen guten Zweck. Brigge war nämlich schon einmal in Schmitt und hat die Entdeckung gemacht, daß man auf dem eisernen Geländer an der seltsamen Treppe vom Kirchturm herunter eine Tafelstich machen kann, die mit einem toffen Sauto mortalis enden würde, wenn — es eben nicht Brigge wäre, der sie macht! Brigge hat uns alle eingeladen, auch den jungen Studien-referendar, der mit geträubtem Haar aufwart und sich vornimmt, jede Wiederholung der Wädhengeduld zu vermeiden. Vor der halben Höhe des Geländers macht Brigge einen kleinen Luftpump und verliert beinahe das Gleichgewicht, denn hier ist ein kleiner Bude! im Eintort, aber gleich darauf legt er schmerzgerade zur Dorfstraße hinunter.

Fortsetzung folgt

Da lachen die Hühner

Wer ist Weltmeister im Schmergeist?

Noch nie zuvor war die Lage in der internationalen Schmergeistklasse so vermerren wie heute, aber niemals hat es auch einen klareren Anwärter auf die höchste Krone der Welt herbeigeführt...

Wie entwickelte sich die Sache? Schmelzing schlug vor einem Jahr Joe Louis entscheidend und erhielt vertraglich das Recht, den Weltmeister Waddock zum Kampf herauszufordern...

Die IAU, also der Internationale Verband, hat sich damit selbst aus einer recht schwierigen Lage gerettet...

Die Lage ist also so, daß in Amerika Joe Louis den Titel eines Weltmeisters führt, daß in New York nicht anerkannt wird...

Man muß schon sagen, komplizierter geht es nicht mehr. Warum ist es so kompliziert? Weil in Amerika das Gesicht den porträtierten Gedanken verdrängt...

Es würde nichts anderes bedeuten, als daß der Titel eines Weltmeisters ein Schacherstück wird, daß porträtiert werden soll...

Cramm wieder in der Endrunde

Verhältnismäßig leicht und schnell hatte sich der rotbraune Rastloser im Laufe der ersten 2,6, 6,4, 14, 6,1-Sieg in die Endrunde des Männerzweiges gespielt...

Es muß wieder besser werden

Wo fehlt es bei den Leichtathleten? - Starke Werfer - Läufer noch nicht in Form

Die Leichtathletik-Gaumeisterchaften liegen hinter uns, wir haben den ersten Weltmeister über das Können unserer Sportler und Sportlerinnen erhalten...

Starke Werfer: Nach wie vor stehen unsere Werfer an der Spitze. Der Diskuswurf von Wally Schröder mit 49,72 Meter zeigt, daß Schröder...

Am Kugelstoßen kam Olympiasieger Wolke mit 16,97 Meter, blieb also um gut 20 Zentimeter hinter seiner Olympialeistung...

Im Hammerwerfen kamen sowohl Hein als auch Hest mit 52,67 bzw. 52,33 Meter über 50 Meter. Beide haben in der Welt...

der dafür sorgen wird, daß die Elite unserer Sommerwerfer bei den Weltmeisterschaften mit Würfen aufwartet, die beweisen werden, daß die Führung bei dieser Sportart immer noch die amerikanische ist...

Bei den Sperrwerfern wird das letzte Bild auch eine Veränderung erfahren, wenn Olympiasieger Stöck, der von einer schwächeren Zusammenarbeit nicht völlig wegzulassen hergeleitet ist...

Bei den Hochspringern ist die Zwei-Meter-Grenze immer noch unüberwindlich, der Kölner Weintöck steht mit 1,97 Meter bei uns an erster Stelle...

Deutsche Schwimmauswahl

Die französischen Schwimmer vor einer schweren Aufgabe

Das Erfolgreiche an der Zusammenstellung der deutschen Mannschaft, die am Wochenende in Paris antritt, ist zum ersten Schwimmer-Länderkampf gegen Frankreich antritt, ist die starke Berücksichtigung unserer aufstrebenden Nachwuchs-Talente...

Der unter Oberleitung des Präsidenten des österreichischen Schwimmverbandes, Ing. Kubik, stehende Länderkampf umfaßt alle Wettbewerbe des olympischen Programms...

Deutschland: Männer: 100 Meter Kraul: Fischer, Heibel, 400 Meter Kraul: Brendt, Blach, 1500 Meter Kraul: Brendt, Freese, 200 Meter Brust: Gietas, Heina, 100 Meter Rücken: Schlauch, Schwarz, 4x200 Meter Kraul:

Blach, Fischer, Heibel, Bachmann. Kunftsprünge: Weib, Oberhoff, Turnspringen: Weib, Grotz, Vollerbach, Klingenberg, Botes, Strauß, Gink, Allerheiligen, Schneider, Schulze, Kneple.

Frauen: 100 Meter Kraul: Schmidt, Arendt, 400 Meter Kraul: Schmidt, Halbsauer, 100 Meter Brust: Weillinger, Heide, merian, Döschel, 100 Meter Rücken: Grotz, Heine, Kunftsprünge: Damerlang, Heine, Turnspringen: Kapp, Heine, 4x100 Meter Kraul: Schmidt, Arendt, Halbsauer, Lohmar oder Pollard.

Französisch: Männer: 100 Meter Kraul: Rafasse, Diener, 400 Meter Kraul: Talli, Dhage, 1500 Meter Kraul: Talli, Dhage (Dobsonnet), 200 Meter Brust: Cartonnat, Benoit, 100 Meter Rücken: Kaul, Taitab, 4x200 Meter Kraul: Rafasse, Talli, Lebras, Diener (Cavaleux), Kunftsprünge: André, Heinefeld, Turnspringen: Heinefeld, Remaire, Wasserball: Delporte, Delebe, Lambert, Babou, Wandball: Bermond, Diener, Blach.

Frauen: 100 Meter Kraul: Fleuret, Magieres, 400 Meter Kraul: Fleuret, Dubettier, 200 Meter Brust: Lefellier, Gueth, 100 Meter Rücken: Motto, Signol, Kunftsprünge: Vinc, Lefellier, Turnspringen: Botier, Breton, 4x100 Meter Kraul: Fleuret, Magieres, Dubettier, Deharlet oder Verliou.

Ballspielzeit beendet

Nach am letzten Tage des Spielesjahres 1936/37 haben sich mehrere Mannschaften ein Stellenbild. Der Verlauf der Spiele war gut und auch die gebotenen Leistungen vermochten durchaus zu befriedigen...

Man kann wohl sagen, daß die Zuschauer, was die Leistungen beider Mannschaften angeht, nicht enttäuscht wurden. Lediglich der Sturm von Wader fand sich nur selten zu einheitlichen Leistungen zusammen...

dem Sonntag wesentlich besser. Bei Wader war Schulz der beste Mann auf dem Feld.

98 - Preußen Merseburg 3:1 (2:3)

Auf dem 98er-Platz in Halle führten sich die Merseburger Preußen nach meist offenem Spielverlauf einen auf Grund der beiderseitigen Leistungen nicht unbedeutenden Punkt...

Die 98er erreichten bei weitem nicht ihre Bestform, außerdem litt der Torhüter Grimm noch an einer Verletzung, sonst wäre vielleicht der eine oder andere Treffer nicht gefallen...

kann, um dem Nachwuchs das Nachsehen zu geben. Hornberger 200-Meter-Zeit mit 21,9 ist nicht schlecht, sie steht allerdings vereinzelt da.

Sommer steht es schon auf der 400-Meter-Strecke aus, auf der die Zeiten bei den Gaumeisterschaften über der 50-Stunden-Grenze lagen. Aber auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen...

Guter Nachwuchs bei den Frauen: Von den Leistungen der Frauen läßt sich noch nicht viel sagen. Ammerich zeigten die Nordmark-Wettbewerberinnen mit dem Hochsprung von 1,58 Meter von Eilfriede Rau...

Salzburgergebnis, Claus (Preußen) und Precht (98) waren dann die Torhüter nach der Pause.

WIK Merseburg - ZUK Weipenfeld 8:1

Obwohl die Merseburger für Wädobell leicht hatten mußten, erzwangen sie gegen den Wädobell-Verteidiger ZUK Weipenfeld einen klaren Sieg. Die Weipenfelder waren lediglich in der ersten Spielhälfte ihrem Gegner annähernd gleichwertig...

Salzburgergebnis der Wettbewerbe. Tabelle mit Spalten: Verein, Spiele ges., unent. ver., Tore, Punkte. Zeilen für Wädobell, ZUK Weipenfeld, etc.

WIK Neuburg - Javorit 6:5

Beide Mannschaften waren in ihren Leistungen gleichwertig. Das torreiche Ergebnis war nicht etwa eine Ausbeute guter Schützereleistungen...

In einem Freundschafts-Sandballspiel verlor der WSK Halle gegen den WSK 98 mit 9:13 (6:8) Toren.

Tour de France

In Paris nahm die 31. Tour de France ihren Anfang. Auch in diesem Jahr führt eine offizielle deutsche Mannschaft, die aus unseren besten Radfahrern besteht...

Sport-Vereinsnachrichten

98 Halle. Die 1. Juli, am gestrigen Abend (Sonderausstellung) wird am Dienstag, den 6. Juli, um 20 Uhr, nach „Halle“ verlegt.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front! G. m. b. H., Halle (S.), Große
Hirschstraße 57. Die „Mitteld.“ erscheint wochentlich 7mal. —
Gesamtdruck der Schwanen-Verlagsanstalt Halle. —
nicht verantwortlich. — Preis: monatlich 2.— RM.,
auswärts 2.50 RM., Einzelheft 1.00 RM., aus-
wärts 1.20 RM. — Druck: G. m. b. H., Halle (S.), Große
Hirschstraße 57. — Telefon: 276 11, 276 12, 276 13.

Spiegelreflexion: überall im Gau. —
Die „Mitteld.“ hat eine amtliche Veröffentlichungsberechtigung
übertragen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Bezirk. Für unzeitige und unrichtige eingelebte
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. —
Erscheinung: Halle (Saale), Hirschstraße 47. —
Telefon: 276 11, 276 12, 276 13.

Japaner im Gefecht mit der Roten Armee

Neue ernste Zwischenfälle im Fernen Osten - Die Sowjets ziehen trotz Protest Kanonenboote im Amur-Gebiet zusammen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 1. Juli. Nachdem, wie wir berichteten, vor einiger Zeit die Rote Armee im Fernen Osten zwei Japan gehörige Amur-Inseln wiedereröffnet besetzt und durch Kanonenboote den Schiffsahrtsweg auf dem Amur gesperrt hat, ist es jetzt in diesem Gebiet zu schweren Zusammenstößen zwischen der japanischen Amur-Armee und sowjetrussischen Streitkräften gekommen, die als ernste Verschärfung der Lage im Fernen Osten anzusehen ist. Wie amtliche Stellen in Tokio mitteilen, ist die Schuld der Japaner nun am Ende, zumal Moskau in der Nachbarschaft der beiden Inseln weitere Kanonenboote zusammenzieht, die hier als freche Provokation angesehen werden.

Vor einigen Tagen fand wegen der Besetzung der beiden Amur-Inseln Gennafu und Baisio durch rote Truppen eine Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem sowjetischen Außenminister statt, in der die Zurückziehung der roten Streitkräfte von den Inseln und die Wiederherstellung des Status quo zur Sprache kam. Tokio gab sich mit dieser Wiederherstellung der Rechtslage zu-

frieden. Größte Empörung löste nun in Tokio die Meldung der japanischen Amur-Armee aus, daß es in der Nähe dieser Inseln zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzgarde gekommen sei. Dem Kampf wurde ein Sowjetkanonenboot veriernt und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschossen. (1)

Der japanische Botschafter in Moskau ist daraufhin gestern telegraphisch beauftragt worden, wegen dieser neuen ernsten Zwischenfälle scharfsten Protest einzulegen und strenge Gegenmaßnahmen anzudrohen, falls die Zusicherungen Außenministerins in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Schuld Japans gegenüber der ständigen roten Provokationen ist jetzt am Ende.

Die Presse erklärt infolgedessen eine weitere



In Bremen erfolgte die Indienststellung des deutschen Zerstörers 5 „Paul Jakob“, des ersten Schiffes der 2. Zerstörerdivision. Kommandant ist Korvettenkapitän Peters. — Der Moment der feierlichen Flaggenhissung, an der auch der ehemalige Chef der Mittelmeerdivision im Weltkrieg, Admiral Suchon, teilnahm.

Inseln zusammengezogen hat. Die politischen Kreise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis, zumal man die Ereignisse als Bruch des Versprechens Außenministerins auffaßt, der die Räumung dieser japanischen Gebiete zusicherte.

Der Volksfront-Bankrott

von G. Halle, 1. Juli.

Frankreichs Finanzminister Bonnet hat gestern mehr oder minder deutlich der französischen Nation den Bankrott des Staates erklärt und gegeben müssen, daß die Finanzwirtschaft der Republik einen Totalerhufsen erleidet. Wie George Bonnet auch immer die ernsten Abwertung bezeichnen mag, — er nannte sie vornehmlich „mobile Verteilung des Frankens“ und „Lösung vom Goldpunkt“, — so läßt sich doch nicht die tragische Tatsache verschweigen, daß die Politik der Volksfront in Frankreich in den Ruin getrieben hat.

Leider muß die Rechnung dieser roten Katastrophenpolitik das französische Volk, die Klasse der Arbeiter und kleinen Beamten, bezahlen, während die Urheber des einbrechenden nationalen Unfalls im Trüben zu sitzen hoffen. Denn das Erbe Blumns, das Chaumetps angetreten hat, läßt kaum einen anderen Ausweg als die Inflation offen, die von einer Abwertung zur anderen über das Chaos von dauernden Preissteigerungen und Lohnerhöhungen führt, während schließlich die Notenpresse ungebremst arbeitet.

Bereits jetzt nimmt in Frankreich eine neue Teuerungswelle ihren Anfang. Bonnet kündigte die Notwendigkeit von Tarifserhöhungen der Beschäftigten und eine Herabsetzung der Steuern und staatlichen Taxen an, denen die Preise vor allem der Lebensmittelindus-trie folgen werden. So greift ein Rad ins andere. Die Verteuerung der Lebenshaltung wird wiederum Lohnerhöhungen und auwor Streiks zur Folge haben, die nichts anderes als die böswillige Vergewaltung der vollstän-digen Arbeiterschaft bedeuten.

Damit wuchert die bolschewistische Saat in Frankreich so üppig empor, daß man schon um das weitere Schicksal des Landes bangen darf. Die internationalen kommunistischen Störenfriede vermehren neben der Schürung des innerpolitischen Kampfes zur Glutstätte auch mit Gold die Grundlagen der

Volksfront-Politik im Dienste des Volkes

Die leeren Kassen zwingen Sozialdemokraten zum Bankrott Die vermutlichen Sofortmaßnahmen im Dienste des Ermächtigungsgesetzes Die Abwertung des Franken

Paris, 1. Juli. Nachdem Kammer und Senat die von Chaumetps und Bonnet geforderten Währungsmaßnahmen nach schwerem, teilweise heftigen Kampfe bewilligt hatten, trat das Kabinett noch gestern abend zu einer Sitzung zusammen. In den zustehenden Kreisen hofft man, das Ermächtigungsgesetz schon heute Staatspräsident Delbrun vorlegen und in Kraft legen zu können.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewißheit vor. Die Frage, vor der die Regierung steht, ist folgende: Der Gesamtwert der Betrag, der auf irgend eine Weise beschafft werden muß, beläuft sich auf nahezu 40 Milliarden Francs.

Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich etwa 15 Milliarden als Darlehen aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von denen in erster Linie die Verbrauchssteuer des täglichen Lebens betroffen werden, sollen 8 bis 10 Milliarden einbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Eisenbahntarife vorgesehen.

Die verlaufte, ist die Abwertung des Frankens, über die Finanzminister Bonnet gestern dem Staatspräsidenten eine Verordnung zum Unterzeichnen überreichte, ohne Ziehung eines feststehenden Erfolges. Als



Diese drastischen Eingriffe, die den bisherigen von der Volksfront vertretenen Zielen diametral entgegengesetzt sind (1), haben die über den ganzen Lande liegende Spannung eher noch gesteigert. Abgesehen von der allgemeinen Verunsicherung und Sorge über die fatalen Folgen und die entsetzlichen Folgen, die das Experiment Blum gefordert hat, haben die scharfen Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlamentes neue Kraftjahre heraufbeschworen. Ueberall legt man sich die Frage vor, womit sich Chaumetps die Unterstützung der Kommunisten erkauft hat.

Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen. In letzter Minute ist es Chaumetps gelingen, noch einmal einen unheilvollen Bruch hinauszuschieben. Der Berichterstatter des Senates Abel Garben hatte die Finanzpolitik Mariols in härtesten Ausdrücken angegriffen und verworfen, wonach der Senat behufs dieser Ausführungen platzieren zu lassen. Als sich Mariol beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Garben — maßgeblich auf Bizien Chaumetps — den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf nahm auch Mariol, der bereits mit seinem Rücktritt als Außenminister gedroht hatte, wieder an der Sitzung teil.

Unverzüglich legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gegenentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatsgröße der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Einführung des Verhältniswahlrechtes für den Senat gefordert wird. Aus Regierungskreisen verläutet, daß Chaumetps, um diese dauernde Verunsicherung und Auseinandersetzung zu unterbinden, das Parlament noch in vier Wochen in die Ferien schicken wird.

Wie bekannt wird, wird die Pariser Börse am heutigen Donnerstag wieder geöffnet sein.